

In unserem Klassenzimmer...

sind wir freundlich. 

sind wir ehrlich.

lachen wir viel.

machen wir Fehler.



Externe Evaluation
Team Nord, Schulen Risch

träumen wir.

BITTEN WIR UM ENTSCHULDIGUNG.

November 2019

verzeihen wir.

helfen wir einander.

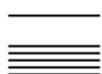
sagen wir DANKE und BITTE.

stellen wir viele Fragen.

ARBEITEN WIR HART 

spielen wir fair.

geben wir unser **BESTES.**



Der Bericht geht an:

Markus Scheidegger, Schulpräsident Schulen Risch
Schulkommission Schulen Risch

Michael Fuchs, Rektor Schulen Risch

Nikolaus Jud, Prorektor, Schulen Risch

Anita Sidler, Schulleiterin Schuleinheit Team Nord, Schulen Risch

Steuergruppe Schuleinheit Team Nord, Schulen Risch

Lehrpersonen Schuleinheit Team Nord, Schulen Risch

Amt für gemeindliche Schulen, Zug

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Das Wichtigste in Kürze	4
3	Die Schuleinheit Team Nord, Schulen Risch	7
4	Ergebnisse Unterrichtsqualität	10
5	Entwicklungshinweise Unterrichtsqualität	23
6	Ergebnisse Schulkultur	24
7	Entwicklungshinweise Schulkultur	35
8	Ergebnisse Schulführung	38
9	Entwicklungshinweise Schulführung	48
10	Externe Schulevaluation	49
11	Aspekte des Evaluationsberichts	53
	Anhang	

1 Einleitung

Ziel

Die externe Schulevaluation des Kantons Zug ist als qualitätssicherndes Element eingebettet in das Rahmenkonzept 'Gute Schulen - Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen'.

Die externe Schulevaluation hat zum Ziel, der Schule eine fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit zu ermöglichen. Sie liefert der Schule systematisch erhobene, fundierte Erkenntnisse zu deren Unterrichts- und Schulqualität.

Die Entwicklungshinweise der externen Schulevaluation dienen den Schulverantwortlichen als Steuerungswissen und unterstützen Führungsentscheide. Die externe Schulevaluation gibt der Schule Impulse für die gezielte Weiterentwicklung der Unterrichts- und Schulqualität. Die Evaluationsergebnisse unterstützen die Schule in ihrer Rechenschaftslegung gegenüber Behörden und Öffentlichkeit.

Würdigung und Dank

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Beteiligten der Schuleinheit Team Nord, Schulen Risch, für die Offenheit und das entgegengebrachte Vertrauen. Die konstruktive Mitarbeit wurde sehr geschätzt.

Wir wünschen der Schuleinheit Team Nord, Schulen Risch, bei der Umsetzung der Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung viele Erfolge.

Externe Schulevaluation

27. Februar 2020

2 Das Wichtigste in Kürze

Kernaussagen Unterrichtsqualität

Die Unterrichtsqualität wird an der Schuleinheit Team Nord, Schulen Risch, mit den folgenden Kernaussagen beurteilt:

Klassenführung und aktivierendes Lernen	Der Unterricht verläuft in einer arbeitsamen, entspannten Lernatmosphäre. Formen selbstständigen Arbeitens werden an der Schule Team Nord verbreitet eingesetzt. Elemente eigenverantwortlichen Lernens sind teilweise vorhanden.
Klarheit und Wirkungsorientierung	Den Elementen nach Beurteilen und Fördern B&F wird an der Schule Team Nord in grossen Teilen Beachtung geschenkt.
Umgang mit Heterogenität	Der Umgang mit Kindern mit besonderem Bildungsbedarf ist noch nicht für alle Lehrpersonen zufriedenstellend gelöst. Es bestehen an der Schule Team Nord verschiedene Angebote, um die Schülerinnen, Schüler ihren Lernvoraussetzungen entsprechend zu fördern.

Entwicklungshinweise Unterrichtsqualität

Zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität lassen sich folgende Hinweise ableiten:

Lernatmosphäre	→ Achten Sie weiterhin auf ein lernförderliches Unterrichtsklima.
Kompetenzorientierter Unterricht	→ Gehen Sie den Weg des kompetenzorientierten Unterrichtens konsequent weiter.

Kernaussagen Schulkultur

Die Schulkultur wird an der Schuleinheit Team Nord, Schulen Risch, mit den folgenden Kernaussagen beurteilt:

Schulgemeinschaft	<p>Die Schülerinnen, Schüler fühlen sich an der Schule Team Nord wohl. Die Eltern zeigen sich zufrieden mit der Schule ihres Kindes.</p> <p>Eine beträchtliche Anzahl Lehrpersonen sieht Veränderungsbedarf im Umgang im Kollegium.</p>
Schulinterne Zusammenarbeit	<p>Die allermeisten Lehrpersonen erleben die Zusammenarbeit im Unterrichtsteam als Bereicherung. Die Zusammenarbeit wirkt sich jedoch noch nicht für alle entlastend aus.</p> <p>Ein Konsens bezüglich zentraler pädagogischer Werte und Ziele ist erkennbar, jedoch noch nicht im Team Nord verankert.</p>

Entwicklungshinweise Schulkultur

Zur Weiterentwicklung der Schulkultur lassen sich folgende Hinweise ableiten:

Schulgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> → Legen Sie weiterhin Wert auf eine respektvolle und partizipative Gemeinschaft aller Schulbeteiligten. → Schenken Sie dem wertschätzenden und konstruktiven Umgang im Kollegium besondere Beachtung.
Arbeit im Unterrichtsteam	<ul style="list-style-type: none"> → Verfolgen Sie die angestrebte Ausweitung der Unterrichtsteamarbeit zum Lern- und Qualitätsteam konsequent weiter.
Kooperative Unterrichtsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> → Nehmen Sie den 'Roten Faden' als Ausgangspunkt, dahinterstehende pädagogische Überzeugungen zu diskutieren, Verbindlichkeiten zu hinterfragen oder auch entschlossen zu bestätigen. → Richten Sie die kooperative Unterrichtsentwicklung an der Schule Team Nord langfristig auf den zyklischen Aufbau des Lehrplans 21 aus.

Kernaussagen Schulführung

Die Schulführung wird an der Schuleinheit Team Nord, Schulen Risch, mit den folgenden Kernaussagen beurteilt:

Schulführung	<p>An der Schule Team Nord ist ein geregelter Schulbetrieb gewährleistet.</p> <p>Die schulische Entwicklungsplanung an den Schulen Risch ist langfristig und sorgfältig angelegt. Aus den unterschiedlichen Qualitätsbereichen werden jeweils umfassende Themen und Projekte mit umfangreichen Jahresschwerpunkten bzw. -zielen abgeleitet. Die Schulentwicklungsplanung wird trotzdem noch nicht von allen Lehrpersonen als nachhaltig erfahren.</p>
--------------	---

Entwicklungshinweise Schulführung

Zur Weiterentwicklung der Schulführung lassen sich folgende Hinweise ableiten:

Schul- und Unterrichtsentwicklung	<ul style="list-style-type: none">→ Verfolgen Sie Ihren eingeschlagenen Weg der umsichtigen Schul- und Unterrichtsentwicklungsplanung im Rahmen der Einführung des Lehrplans 21 gezielt weiter.→ Stärken Sie die Steuergruppe als verbindendes Glied zwischen Lehrpersonen und Schulführung.
-----------------------------------	---

3 Die Schuleinheit Team Nord, Schulen Risch

Führungsstruktur der Schulen Risch

Die Schulen Risch mit den Standorten Rotkreuz, Risch (inkl. Buonas) sowie Holzhäusern bestehen aus drei Primarschuleinheiten mit angeschlossenen Kindergärten und der Oberstufe. Sie sind in strategischer Hinsicht der Schulkommission unter dem Präsidium von Markus Scheidegger unterstellt. Die Gesamtverantwortung für die operative Führung der Schulen Risch obliegt dem Rektor Michael Fuchs. Dem Organigramm aus der Schuldokumentation (Version Mai 2019) ist zu entnehmen, dass der Rektor als Mitglied der Geschäftsleitung der Gemeinde Risch dem Ressort Bildung/Kultur vorsteht, welches neben den gemeindlichen Schulen auch die Musikschule, die Modulare Tagesschule, die Bibliothek sowie Kultur, Vereine und Sport umfasst.

Die Schulen Risch sind in vier Teams aufgeteilt. Jedes Team wird von einer Schulleiterin oder einem Schulleiter geführt, im Team Ost ist zusätzlich eine Co-Leitung durch den Prorektor eingesetzt. Der Rektor führt die Schulleiterinnen, Schulleiter und den Prorektor. Zusammen bilden sie die Schulleitung. Die Schulleitenden haben neben ihrer Führungsfunktion weitere Aufgabenbereiche innerhalb der Schulleitung inne, so zum Beispiel Schulentwicklung und Weiterbildung Primar- resp. Oberstufe, Koordinationsaufgaben oder Gesundheitsförderung.

Die Mitarbeitenden der Schuladministration sind für die Organisation und Administration zuständig und unterstützen den Rektor und die Schulleitung. Sie sind die zentrale Anlaufstelle für Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen sowie die Öffentlichkeit.

Infrastruktur

Die Schuleinheit Team Nord ist Teil der Schulanlage Rotkreuz. Hauptstandort ist das Schulhaus 4, in welchem Klassenzimmer, einzelne Gruppen- und Fachräume sowie eine kleine Turnhalle untergebracht sind. Für die Lehrpersonen des Teams Nord steht im Schulhaus 4 ein zweckmässig ausgerüstetes Vorbereitungsraum sowie ein Lehrpersonenzimmer zur Verfügung. Vier der zum Team Nord gehörenden Kindergärten Waldegg befinden sich im Rektoratsgebäude am Ostrand des Schulareals, der fünfte hat Platz gefunden im Schulhaus 3. Weitere Klassen des Teams Nord sind im Schulhaus 1 untergebracht, wo sich auch die Räumlichkeiten der Logopädie befinden. Fachräume für das handwerkliche und textile Gestalten sowie das Lernatelier werden im Schulhaus 3 genutzt. Ein Teil des Sportunterrichts findet in der grossen Sporthalle Dorfmatte statt.

Die Schuleinheit
Team Nord in
Zahlen
(Stand 20.08.2019)

	Anzahl	weiblich	männlich
Lehrpersonen	39	34	5
Schülerinnen, Schüler*	325	158	167
* davon Fremdsprachige	102		

	Kindergarten	Unterstufe	Mittelstufe I	Mittelstufe II
Klassen	5	4	4	4

Leitung	Anita Sidler, Schulleiterin
---------	-----------------------------

Schulangebot

An der Schuleinheit Team Nord werden fünf Kindergarten- und zwölf Primarabteilungen von der 1. bis zur 6. Klasse geführt. Schulische Heilpädagoginnen, Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) sowie Seniorinnen, Senioren im Rahmen des Projektes ' Generationen im Klassenzimmer' unterstützen die Lehrpersonen in der täglichen Arbeit. Punktuell werden auch Zivildienstleistende als Assistenzen eingesetzt. Ebenfalls sind Logopädie- sowie Psychomotorik-Therapie und Schulische Sozialarbeit (SSA) verfügbar. Die SSA unterstützt die Schule bei der Umsetzung von Integrations-, Präventions- und Kriseninterventionsaufgaben. Erweitert wird das Angebot durch die Modulare Tagesschule (Mittagstisch, Randzeitenbetreuung und Ufzgiclub).

Menschenbild
der Schulen Risch

Das Menschenbild der Schulen Risch Rotkreuz, welches für alle an der Schule Beteiligten zu Grunde liegt, basiert auf Offenheit, Wertschätzung, Respekt und einer positiven Grundhaltung.

An unserer Schule gehen wir von Menschen aus, ...

- ... welche die ihnen anvertrauten Aufgaben verantwortungsbewusst lösen.
- ... welche Herausforderungen partnerschaftlich angehen.
- ... welche sich stetig selbst reflektieren, weiterentwickeln, sich einbringen und dies allen anderen auch ermöglichen.
- ... welche sich mit den gesteckten Zielen unserer Schule identifizieren und diese erreichen wollen.
- ... welche der Vielfalt von Menschen offen, gerecht und aufgeschlossen begegnen.

Leitbild der Schulen
Risch (22. Juli 2002)

Menschen und Kulturen wertschätzen

- Wir stellen uns der Vielfalt von Charakteren, Auffassungen und Problemen. Wir betrachten sie als Bereicherung. Gegenseitige Achtung und Wertschätzung sind uns wichtig.

Motiviert lernen

- Wir pflegen ein Lernklima, welches das Vertrauen der Kinder und Jugendlichen in die eigenen Fähigkeiten stärkt sowie deren Lernbereitschaft erhält und fördert.

Selbstkompetent lernen und handeln

- Wir fördern selbstkompetentes Lernen anhand konkreter Unterrichtsinhalte.

Nützlich und sinnvoll zusammenarbeiten

- Wir sind uns bewusst, dass wir Teil eines Teams und einer Schule sind.

Transparent informieren

- Wir kommunizieren rechtzeitig, offen und klar. Dabei beachten wir Persönlichkeits- und Datenschutzrechte.

Kompetent leiten

- Wir stehen zu einer engagiert und umsichtig geleiteten Schule. Eine weitsichtige, transparent agierende Schulleitung ist uns ein Anliegen.

Schuldokumentation

Die inhaltlich klar strukturierte Schuldokumentation orientiert sich stark am kantonalen Qualitätsmanagement. Sie ermöglicht eine Übersicht über die Schulen Risch und gibt Einblick in den Alltag der gemeindeinternen Schuleinheiten. Neben Informationen zur Geschichte der Gesamtschule sowie zu Grösse, Lage und Besonderheiten der Gemeinde beinhalten die Unterlagen personelle und statistische Angaben, ein Organigramm der Schule sowie ausformulierte Leitsätze. Des Weiteren liegen leitende Werte und Planungsunterlagen, Elemente des Qualitätsmanagements sowie diverse Konzepte, Abmachungen und Vereinbarungen vor. Ein Ausdruck der Mehrjahresplanung der Schulen Risch bis 2021 ist ebenfalls abgelegt. Weiter sind konkrete, unterrichtsbezogene Unterlagen der einzelnen Schuleinheiten sowie eine Auswahl von dokumentierten Projekten, gemeinsamen Anlässen und Exkursionen einsehbar. Ebenfalls illustrieren Protokollauszüge, Terminplanungen und organisatorische Vereinbarungen verschiedene Aspekte der Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen.

4 Ergebnisse Unterrichtsqualität

4.1 Klassenführung und aktivierendes Lernen

Kernaussagen

Der Unterricht verläuft in einer arbeitsamen, entspannten Lernatmosphäre.

Formen selbstständigen Arbeitens werden an der Schule Team Nord verbreitet eingesetzt. Elemente eigenverantwortlichen Lernens sind teilweise vorhanden.

Lernklima

Die allermeisten Schülerinnen, Schüler geben in der schriftlichen Datenerhebung an, sich in ihrer Klasse wohlfühlen. Sie erleben ihre Lehrpersonen zumeist als humorvoll und fühlen sich ernst genommen. Sie hätten nette, hilfsbereite Lehrpersonen, ergänzten mehrere Kinder in den Interviews. Weiter schätzten sie es sehr, dass der Unterricht von den Lehrpersonen immer wieder mit einem Bewegungsspiel aufgelockert würde, sie zusammen ein Lied sängen oder Koordinationsübungen machten. Grundsätzlich gaben fast ausnahmslos alle Kinder der verschiedenen Interviewgruppen an, zufrieden mit ihren Lehrpersonen zu sein. Ebenso zeigen sich die allermeisten der schriftlich befragten Eltern zufrieden mit den Lehrpersonen ihres Kindes. In zusätzlichen schriftlichen Kommentaren lobten mehrere Erziehungsberechtigte das Engagement und die Unterrichtsgestaltung der Lehrpersonen.

Während der Evaluationswoche konnte in den Klassen der Schule und der Kindergärten Team Nord grundsätzlich ein respektvolles Verhältnis, sowohl zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen, Schülern wie auch unter den Kindern selber, festgestellt werden. Der Umgangston war freundlich und anständig. Es herrschte eine angenehme Arbeitsatmosphäre, die Schülerinnen und Schüler interagierten mehrheitlich im Flüsterton. Die Resultate der Unterrichtsbeobachtungen bestätigen weiter, dass an der Schule Team Nord entspannt und angstfrei gearbeitet wird. Die Interaktion zwischen Lehrerinnen, Lehrern und den Kindern war wohlwollend und wertschätzend. Lehrpersonen bestärkten Schülerinnen, Schüler wiederholt positiv respektive ermunterten zurückhaltende Kinder, sich aktiv einzubringen. In den beobachteten Unterrichtssequenzen zeigten sich die Schülerinnen und Schüler im Allgemeinen interessiert am Lernstoff, verhielten sich meist rücksichtsvoll, beteiligten sich aktiv am Unterricht und arbeiteten motiviert.

Nutzung der Unterrichtszeit

In den beobachteten Unterrichtsausschnitten begann und endete der Unterricht in der Regel pünktlich. Material und Medien standen bereit. Die Lehrpersonen waren präsent und hatten den Überblick über das Geschehen in der Klasse. Akustische Signale und offensichtlich eingespielte Rituale sowie klare Anweisungen der Lehrpersonen sorgten für einen flüssigen und geordneten Ablauf des Unterrichts. In den Klassen der Schuleinheit Team Nord arbeiteten die allermeisten Kinder diszipliniert und konzentriert. Vereinbarungen und Abmachungen regelten in den Klassenzimmern den Umgang. In mehreren Klassen haben die Schülerinnen, Schüler die Erarbeitung und Visualisierung der Regeln mitgestaltet. Entsprechende Plakate und Regelsysteme waren in den Schulräumen sichtbar. Die Einhaltung solcher Abmachungen wurde von den Lehrpersonen unauffällig eingefordert und von den Kindern grundsätzlich auch beachtet. Weiter waren in verschiedenen Klassenzimmern sowohl gemeinsame wie auch individuelle überfachliche Ziele der Kinder vorhanden. Solche beschrieben ideales Arbeitsverhalten oder erwünschte Umgangsformen in der Gemeinschaft.

Alle Lehrpersonen attestieren sich laut Onlinebefragung ein grundsätzlich wirkungsvolles Reagieren auf Störungen, was auch in den meisten Unterrichtsbeobachtungen - wo aufgetreten - so festgestellt werden konnte. Einzelne Schülerinnen und Schüler berichteten in den Interviews von verschiedenen Belohnungssystemen. So könnten sie beispielsweise für erwünschtes Verhalten als Klasse während der Woche 'Sterne' sammeln. Sei eine bestimmte Anzahl Sterne erreicht, erhalte die Klasse eine Belohnung. Andere Kinder erklärten, ihre Lehrperson würde mit ihnen sogenannte 'Deals' abmachen. Hielten sich alle Kinder daran, werde ihr Verhalten durch vorher miteinander festgelegte Aktivitäten wie 'Lied singen', 'Spiel machen' oder 'früher in die Pause gehen' gewürdigt. Einstimmig hielten die Kinder fest, Belohnungen würden sie viel mehr motivieren als Kollektivstrafen. Aber es gebe halt auch einzelne wenige Kinder, welche sich nicht an Regeln halten könnten. Bei diesen Kindern würden Belohnungs- oder Strafsysteme nicht viel nützen, auch Einträge oder Elterngespräche nicht. Mehrfach beklagten Schülerinnen und Schüler mündlich, dass sie es nicht fair fänden, wenn in solchen Situationen die ganze Klasse bestraft werde und auf eine Belohnung verzichten müsse, da doch ein einzelnes Kind 'Schuld' trage. Andere Schülerinnen, Schüler wiederum meinten, ihre Lehrperson müsste bei einem Regelverstoss nicht jedes Mal sogleich einen Eintrag schreiben. Meist passiere es unbeabsichtigt. Betroffene Kinder hätten eine zweite Chance verdient.

Aktivierung und Aufbau eigenverantwortlichen Lernens

Sämtliche Lehrerinnen, Lehrer achten gemäss eigener Einschätzung in der schriftlichen Befragung auf eine Balance zwischen Instruktion und selbstständigem Arbeiten der Kinder. Rund drei Viertel der Lehrpersonen melden zudem, ihren Unterricht so zu organisieren, dass Schülerinnen, Schüler ihre Lernprozesse zunehmend selber steuern können. Der Grossteil der schriftlich befragten Schülerinnen, Schüler gibt an, dass ihre Lehrpersonen ihnen zeigen, wie sie an eine Arbeit herangehen und diese planen können. Mündlich erwähnten diesbezüglich mehrere Kinder Mathepläne oder die Arbeit mit Dossiers. Sie würden gerne damit arbeiten, denn da komme man selbstständig und im eigenen Tempo voran.

Während der Evaluationstage konnten mehrfach offene Unterrichtsgestaltungen beobachtet werden. Bei Sequenzen selbstständiger Arbeit, beispielsweise Planarbeit oder Arbeit im Dossier, lösten die Schülerinnen und Schüler für sich in schriftlich abgegebenen Unterlagen vorgegebene Aufgaben. Während die einen Kinder schriftlich Aufgaben eigenständig oder in Partnerarbeit respektive in einer kleinen Gruppe bearbeiteten, versuchten sich andere Kinder an Lernprogrammen am Computer. In mehreren weiteren beobachteten Sequenzen ermöglichte die Organisation des Unterrichts mittels Posten- respektive Werkstattarbeit den Kindern entdeckendes, forschendes oder spielerisches Lernen. Durch Ausprobieren, Vergleichen oder Beobachten gelangten dabei Schülerinnen, Schüler zu neuen Erkenntnissen. Auf allen Stufen agierten die Lehrerinnen, Lehrer in solchen Unterrichtssequenzen zumeist beratend und unterstützend.

In verschiedenen besuchten Unterrichtssituationen konnte die Anwendung unterschiedlicher kooperativer Lernformen festgestellt werden: Lerntempo-Duett, Kugellager, D-A-V-(R) (Denken - Austauschen - Vorstellen - Reflexion), Brainstorming oder Mind-Map. In den Interviews ergänzten Kinder, sie hätten auch schon 'Fischpool' oder 'Place Mat' angewendet. Den Schulen Risch ist ein verbindliches "Curriculum Kooperative Lernformen" eigen. Nebst der Übersicht über den Aufbau kooperativer Lernformen vom Kindergarten bis zur dritten Oberstufe findet sich darin auch ein Methodenspeicher mit jeweils entsprechender Kurzanleitung. Die Umsetzung kooperativer Lernformen fand gemäss Mehrjahresplanung in der Schuldokumentation als Schwerpunkt im Schuljahr 2016/17 statt.

Förderung mündlicher Kommunikationskompetenzen

Nahezu alle Lehrerinnen und Lehrer geben in der Onlinebefragung an, die mündliche Ausdrucksfähigkeit der Schülerinnen, Schüler zu fördern und den Dialog unter den Kindern mittels Inputs anzuregen. Institutionalisierte Gefässe wie Klassenrat, Austausch im Kreis oder Rollenspiele schufen in beobachteten Sequenzen diverse Sprechkanäle für Schülerinnen, Schüler. Hier hatten diese Möglichkeiten, sich einzubringen. Rückmeldungen von Kindern aus den Interviews bestätigten, dass regelmässig Klassenrat gehalten werde und dieser für die Schülerinnen, Schüler von Bedeutung sei. Hier würden sie Gesprächsregeln kennenlernen und deren Anwendung üben sowie Anliegen in der Klasse besprechen.

Die allermeisten Lehrpersonen geben schriftlich an, im Unterricht konsequent Standardsprache resp. Zielsprache zu sprechen. Dies bestätigt auch die Mehrheit der Kinder in der Onlinebefragung. Die Resultate der Unterrichtsbeobachtungen zeigen, dass an der Schule Team Nord sowohl Lehrpersonen als auch Schülerinnen, Schüler in allen Fächern grundsätzlich Standardsprache sprechen. In den Kindergärten dagegen wurde, gemäss Bildungsratsbeschluss, in den meisten beobachteten Sequenzen Mundart gesprochen. Das Sprechen der Zielsprache im Fremdsprachenunterricht wurde von den Lehrpersonen unterschiedlich konsequent angewandt respektive bei den Kindern eingefordert: Während in einzelnen Klassen von allen Beteiligten fast ausschliesslich die Zielsprache gebraucht wurde, machte in anderen Lektionen die deutsche Sprache bei Schülerinnen, Schülern wie auch Lehrpersonen einen erheblichen Anteil des Fremdsprachenunterrichts aus.

4.2 Klarheit und Wirkungsorientierung

Kernaussage

Den Elementen nach Beurteilen und Fördern B&F wird an der Schule Team Nord in grossen Teilen Beachtung geschenkt.

Zielorientierung

In der schriftlichen Datenerhebung wird von den allermeisten Erziehungsberechtigten die Möglichkeit der Einsichtnahme in die Lernziele bestätigt. Ebenfalls wird nach ihrer Einschätzung in der Klasse ihres Kindes regelmässig überprüft, ob die Lernziele erreicht worden sind. Auch die meisten Lehrpersonen geben schriftlich an, die Lernziele in ihrem Unterricht transparent zu machen.

Der Unterricht an der Schule Team Nord ist schlüssig aufgebaut, Inhalte werden transparent gemacht. Dies geht aus den Unterrichtsbeobachtungen hervor. Zu Beginn eines Halbtages gaben mehrere Lehrpersonen den Ablauf mündlich bekannt, in der Regel unterstützt durch Symbole und Illustrationen oder Stichworte an der Wandtafel. Die Lehrpersonen formulierten Arbeitsaufträge und Erklärungen angemessen und klar. In mehreren Klassen waren die Lernziele auf den Planarbeiten ersichtlich. Inwiefern während des Lernprozesses der Kinder auf die Lernziele Bezug genommen wird, konnte während der Evaluationstage nicht abschliessend beurteilt werden. Schülerinnen, Schüler berichteten mündlich, sie bekämen häufig zu Beginn eines Themas die dazugehörigen Lernziele, bei einem Test mindestens eine Woche im Voraus. Darüber hinaus hätten sie auch Wochenziele für die ganze Klasse oder persönliche, längerfristige Ziele. Weiter gebe es einzelne wenige Kinder, welche andere Ziele als die übrigen Schülerinnen und Schüler der Klasse bearbeiteten.

Formative und summative Beurteilung

Nahezu alle Eltern äussern in der schriftlichen Datenerhebung, die Beurteilung der Leistungen ihrer Kinder durch die Lehrperson als nachvollziehbar und als gerecht zu erfahren. Letzteres wird ebenso von der grossen Mehrheit der schriftlich befragten Schülerinnen, Schüler bekräftigt. Lediglich zwei Drittel der Kinder melden, neben Prüfungen mit Noten auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen zu haben, die ihnen zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen. In den Interviews berichteten Schülerinnen, Schüler, sie fänden solche unbenotete Übungstests eine gute Sache. Beispielsweise schätzten sie es sehr, dass im Fach Mathematik formative Lernkontrollen fester Bestandteil des Matheplans seien. Aus ihrer Sicht wäre der regelmässige

Einsatz solcher Übungstests auch in anderen Fächern erwünscht. Einzelne Kinder ergänzten, ihre Lehrperson stelle passendes Übungsmaterial online zur Verfügung. So könne man zuhause selber üben und feststellen, was noch nicht so gut verstanden worden sei. Wenige Schülerinnen, Schüler bemerkten zudem, dass in ihrer Klasse bereits zu Beginn eines neuen Themas eine Art Abfrage der in der Klasse vorhandenen Kenntnisse stattfinde. So wisse die Lehrperson, wer was schon könne. Sogenannte 'Profis' dürften dann bestimmte Arbeiten weglassen oder sich bereits an schwierigere Aufgabenstellungen wagen.

Selbstkritisch gibt rund die Hälfte der Lehrpersonen schriftlich an, eher unregelmässig formative Lernkontrollen einzusetzen. Knapp ein Drittel von ihnen äussert diesbezüglich Veränderungsbedarf. In den Interviews unterstrichen die Lehrerinnen und Lehrer, die Arbeit mit Lernzielen sei eine kantonale Vorgabe und die Anwendung von formativen und summarischen Lernkontrollen an ihrer Schule verbindlich geregelt. Lehrpersonen erklärten, die Durchführung formativer Lernkontrollen sei oft eine Zeitfrage. Man stehe bereits unter Druck, den Stoffplan zu erfüllen und habe darum kaum zeitliche Ressourcen, um dieses Instrument sinnvoll einzusetzen. Andere Lehrerinnen, Lehrer vermuteten, den Kindern sei wahrscheinlich nicht immer bewusst, dass sie eine formative Lernkontrolle machten. Manchmal sei dies eine spielerische Form, im Lehrmittel bereits enthalten, in der Planarbeit integriert oder ein Auftrag an sich hätte formativen Charakter wie beispielsweise bei der Selbstkorrektur von Aufgaben. Sie als Lehrpersonen würden formative Lernkontrollen auch nicht jedes Mal explizit deklarieren. Andere Lehrerinnen, Lehrer meinten, möglicherweise stelle man an sich selber zu hohe Ansprüche betreffend formativer Lernkontrollen. Oftmals würden schon eine Rückmelderrunde mit den Kindern im Kreis oder kurze Einzelgespräche mit Schülerinnen, Schülern während der Planarbeit genügen, um festzustellen, wo noch Lücken bestünden.

Förderung der
Reflexionsfähigkeit

Drei Viertel der Lehrerinnen und Lehrer bekräftigen in der schriftlichen Datenerhebung, dass sie die Schülerinnen, Schüler anleiten, über das eigene Lernen nachzudenken. Ebenso nutzen sie Ergebnisse aus formativen Lernkontrollen sowie aus der Selbstreflexion der Schülerinnen, Schüler in ihrem Unterricht für das weitere Lernen. Gemäss Aussagen der Schülerinnen und Schüler in den Interviews sprechen die Lehrpersonen mit ihnen ab und zu über ihre Lernprozesse. Einzelne Kinder erwähnten, sie führten ein 'Lernjournal'. Andere erzählten, in ihren Klassen könne man bei Planarbeiten oder am Schluss einer Prüfung ankreuzen beziehungsweise aufschreiben, wie einem die Arbeit, der Test gelungen sei. Mehrere Schülerinnen, Schüler ergänzten diesbezüglich, in den

ersten Schuljahren ein Portfolio geführt zu haben. Dieses liege nun aber unbenutzt in den Gestellen. Gemäss Dokument 'Allgemeine Informationen für Lehrpersonen' (Mai 2019) wird an der Primarschule Risch ein Schülerportfolio geführt. Abmachungen dazu sind im Organisationshandbuch der Schulen Risch abgelegt.

In den Unterrichtsbeobachtungen waren verschiedene Formen zur Förderung der Selbstreflexion zu erkennen, so beispielsweise bei Planarbeit, im 'Know-how Heft' oder im Lernjournal. Hier beurteilten die Schülerinnen, Schüler jeweils ihre Lernzielerreichung bzw. den Lernstand schriftlich. Verschiedentlich erhielten die Kinder von ihren Lehrpersonen schriftlich einen Kommentar oder eine Rückmeldung dazu. Bezogen auf persönliche überfachliche Ziele konnte gesehen werden, dass Kinder die Möglichkeit hatten, mündlich im Klassenkreis zu berichten, wie gut sie gearbeitet hätten und wo noch Schwierigkeiten aufgetaucht seien.

4.3 Umgang mit Heterogenität

Kernaussagen

Der Umgang mit Kindern mit besonderem Bildungsbedarf ist noch nicht für alle Lehrpersonen zufriedenstellend gelöst.

Es bestehen an der Schule Team Nord verschiedene Angebote, um die Schülerinnen, Schüler ihren Lernvoraussetzungen entsprechend zu fördern.

Haltung

Auf der Homepage der Gemeinde Risch erscheint unter dem Stichwort 'Leitbild' das Menschenbild der Schulen Risch, welches für alle an der Schule Beteiligten massgeblich ist und auf Offenheit, Wertschätzung, Respekt und einer positiven Grundhaltung basiert. Für den Umgang mit Heterogenität dienen an den Schulen Risch verschiedenen Grundlagen. Einerseits ist es die Broschüre "ABC - Kooperation und Besondere Förderung an den Schulen Risch" (22.02.2019), welche der Klärung gemeindespezifischer Fragen sowie der einheitlichen Handhabung im Bereich der besonderen Förderung dient. Andererseits existieren Rahmenbedingungen zu "Deutsch als Zweitsprache" (SL, 22.06.2016) sowie das Konzept "Begabungs- und Begabtenförderung" (R. Graf / B. Wapf, 06.05.2019). Sämtliche Dokumente stützen sich auf die kantonalen Vorgaben und Richtlinien ab und sind in der Schuldokumentation abgelegt.

Die Lehrpersonen der Schule Team Nord schätzen gemäss Onlinebefragung die gemeinsame Grundhaltung zum Umgang mit Vielfalt unterschiedlich ein. Nahezu drei Viertel von ihnen melden diesbezüglich Veränderungsbedarf. Mündlich brachten Lehrpersonen als mögliche Begründung ein, es liege an der Grösse des Teams. Bei so vielen Personen könne gar keine gemeinsame Grundhaltung entstehen. Zu unterschiedlich seien die im Kollegium vorhandenen Meinungen und Haltungen. Andere Lehrpersonen vermuteten einen Zusammenhang mit Zeitgefässen für vertieften Austausch und pädagogische Diskussionen. Solche fehlten aus ihrer Sicht. Die Frage aber sei, wo man denn solche Zeitgefässe schaffen könnte, ohne zusätzliche Belastung zu generieren. Weitere Stimmen meinten, auch wenn sich die Schule Risch die Integration auf die Fahne schreibe, stünden nicht alle Lehrpersonen dahinter. Dazu komme, dass die Unterstützung für Lehrpersonen, welche bereit seien, ein Kind mit besonderen Bedürfnissen in ihrer Klasse zu integrieren, eher bescheiden sei. Die zur Verfügung stehenden Ressourcen seien begrenzt. Oft müsse man sich als Lehrperson selber in die spezifische Thematik einlesen und Lösungen finden, so zum Beispiel bei

Kindern mit einer Autismus-Spektrum-Störung. Für einen zielführenden Umgang damit sei man als Lehrperson schlicht nicht ausgebildet. Auch sei nicht geregelt, wie man mit Kindern umgehen soll, bei welchen ein IS-Status knapp nicht bestätigt werden könne, die aber dennoch besondere Bedürfnisse mitbrächten. Für diese Kinder seien kaum zusätzliche Unterstützungsmöglichkeiten vorhanden. Als Lehrperson sei es fast nicht leistbar, diesen Kindern wie auch den 'unauffälligen' Schülerinnen, Schülern gleichermaßen gerecht zu werden. Weiter wurde auch die Problematik angesprochen, dass teilweise lange Wartelisten bestünden z.B. für Logopädie oder Abklärungen beim Schulpsychologischen Dienst. Vor allem aber stünden an ihrer Schule zu wenig ausgebildete Schulische Heilpädagoginnen, Heilpädagogen zur Verfügung. Dies im Wissen darum, dass auf dem Arbeitsmarkt schlicht und einfach kaum SHP verfügbar seien.

Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen

Als Entwicklungsschwerpunkt wurde bereits in den Schuljahren 2011 - 2013 zunächst das 'individualisierende Lernen' in allen Unterrichtsteams thematisiert. In den folgenden beiden Schuljahren rückte das Thema 'Kooperatives Lernen' in den Vordergrund. Im Massnahmenplan zur erfolgten Evaluation 2014 hatte sich die Schule Team Nord vorgenommen, in den kommenden Jahren mit dem Projekt 'Umgang mit Heterogenität' das individualisierte Lernen nochmals verstärkt anzugehen und zu fördern. Als weitere Massnahme wurde die Schulentwicklung der gesamten Schule Risch über alle (Primarschul-)Teams koordiniert, um Synergien zu nutzen. So wurden denn auch zu diesen Themen gemeinsame SCHILW-Tage veranstaltet. Das aktuelle Jahresziel im Bereich 'Differenzierung' lautet: «Ich differenziere angebotene Aufgaben in Lernumgebungen wenn immer möglich nach Lernzielen, Lerntempo, unterschiedlichen Sozialformen und nach individueller Lernbegleitung.»

Die im Schulportfolio abgelegten Dokumente zeigen, dass in den vergangenen Jahren an den Schulen Risch intensiv im Bereich Förderangebote im Umgang mit Heterogenität gearbeitet wurde und wird. Das 'Konzept Begabungs- und Begabtenförderung' mit den Angeboten 'Lernatelier', 'Forscherclub' und 'Coaching' soll begabten, motivierten Schülerinnen, Schülern Möglichkeiten bieten, sich selbstständig mit Themengebieten auseinanderzusetzen und höhere Leistungen zu erbringen. Das Lernatelier besuchen Kinder, welche in einzelnen Fächern überdurchschnittliche Leistungen zeigen. Der Forscherclub ist für Schülerinnen, Schüler gedacht, welche im Klassenunterricht des Öfteren unterfordert sind und den Lernstoff der Klasse mühelos bewältigen (könnten). Schülerinnen und Schüler mit einer abgeklärten Hochbegabung sowie zusätzlichem Förderbedarf erhalten die Möglichkeit eines Coachings. Diese

Angebote der Begabten- und Begabungsförderung stehen allen Schülerinnen, Schülern der Schulen Risch zur Verfügung. Verantwortung und Koordination liegen im Aufgabenbereich der Schulleiterin des Teams Nord. Die Broschüre 'ABC - Kooperation und Besondere Förderung an den Schulen Risch' (22.02.2019) dient der Klärung gemeindespezifischer Fragen im Bereich der besonderen Förderung und der einheitlichen Handhabung. Gemäss Dokument 'Allgemeine Informationen für Lehrpersonen' muss jede Klassenlehrperson über die laufenden Fördermassnahmen an ihrer Klasse Auskunft geben können. Dazu führen sie für ihre Schülerinnen und Schüler das Fördermassnahmen-Management. Merkblatt und Formular dazu sind im Organisationshandbuch zu holen. Gemäss Schulportfolio wird der Unterricht in einzelnen Klassen wie auch der Forscherclub durch Senioren des Projekts 'Generationen im Klassenzimmer' unterstützt. Ebenso können, je nach Verfügbarkeit, Zivildienstleistende zur Unterstützung beigezogen werden. Weiter besteht für Schülerinnen und Schüler der Primarschule die Möglichkeit, jeweils am Montag, Dienstag und Donnerstag im Anschluss an den Unterricht den 'Ufzgi-Club' zu besuchen. Die angemeldeten Kinder erledigen ihre Hausaufgaben in kleinen Gruppen mit einer Betreuerin. Es stehen nur beschränkte Plätze zur Verfügung. Der 'Ufzgiclub' ist kein Nachhilfeunterricht. Informationen über individuelle Nachhilfe können im Organisationshandbuch gefunden werden. Dies geht aus dem Dokument 'Allgemeine Informationen für Lehrpersonen' hervor.

Die grosse Mehrheit der Eltern attestiert den Lehrpersonen, ihr Kind seinen Lernvoraussetzungen entsprechend zu fördern. In zusätzlichen Kommentaren in der schriftlichen Befragung wurden Angebote der Begabungs- und Begabtenförderung ebenso wie Unterstützungsangebote mehrfach positiv erwähnt. Einzelne Eltern dagegen bemängelten, die Bemühungen der Schule um Integration schwächerer Schülerinnen, Schüler führe dazu, dass 'normalbegabte' Kinder etwas vernachlässigt würden.

Die allermeisten Schülerinnen, Schüler geben an, dass ihre Lehrpersonen wissen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen. Nahezu alle Kinder melden, sie werden von ihrer Lehrperson genau richtig unterstützt. Weiter bestätigen die meisten von ihnen, im Unterricht gebe es Aufgaben mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen. In den Interviews schilderten Schülerinnen, Schüler, sie könnten manchmal Zusatzaufgaben für Schnellere lösen wie beispielsweise Knobelaufgaben. Andere meinten, ihre Lehrperson passe die Menge der zu lösenden Aufträge für einzelne Kinder an. Hie und da könnten sie aus einfachen oder schwierigen Aufgaben auswählen. Ähnliches berichteten einige Kinder

von Arbeitsblättern, welche zwei oder drei Schwierigkeitsstufen enthielten. Aus Rückmeldungen aller Interviewgruppen der Primarstufe geht hervor, dass Mathepläne von der 1. - 6. Klasse konsequent Grundanforderungen (für alle Schülerinnen, Schüler obligatorisch) und erweiterte Anforderungen (freiwillige, zusätzliche Aufgaben) enthalten. Den Schülerinnen, Schülern war in den Interviews klar, was bei den Matheplänen von allen Kindern verlangt wird und bei welchen Aufgaben Wahlmöglichkeiten bestehen. Schülerinnen und Schüler wünschten sich in den Interviews, auch in anderen Fächern entscheiden zu dürfen, ob sie nebst für alle Kinder verbindlichen Aufgaben noch zusätzliche Herausforderungen zu leisten vermögen. Der Unterricht sei dann langweilig, wenn alle Kinder der Klasse die gleichen Aufgaben gemeinsam lösen müssten. Solche mündlichen Aussagen der Schülerinnen, Schüler werden durch die Resultate der schriftlichen Datenerhebung unterstützt: Rund die Hälfte der Kinder findet sich nach eigenen Angaben immer wieder in Situationen der Unterforderung. Ein knappes Drittel der Schülerinnen, Schüler gibt an, sich im Unterricht häufig eher überfordert zu fühlen.

In den Unterrichtssequenzen, in welchen sich eine Binnendifferenzierung angeboten hätte, wurde ein unterschiedlicher Einsatz beobachtet: Mehrfach bearbeiteten alle Schülerinnen, Schüler die gleichen Aufgaben. Häufig war aus den vorliegenden Unterrichtsmaterialien nicht ersichtlich, ob Aufgabenstellungen verschiedener Schwierigkeitsgrade angeboten wurden. Ebenfalls war - abgesehen von Matheplänen - nicht immer klar, welche Aufgaben obligatorisch respektive freiwillig oder zusätzlich waren. Bei den Matheplänen orientierten sich die Kinder an den Grundanforderungen und erweiterten Anforderungen und bearbeiteten diese in unterschiedlicher Reihenfolge und in individuellem Tempo. Im Textilen und Technischen Gestalten hielten Schülerinnen, Schüler ihre Arbeitsschritte im Lernjournal fest. Mittels Rückmeldungen der Lehrperson und Auswahlmöglichkeiten variierten die Kinder die Ausgestaltung des Auftrags individuell respektive schnellere, handwerklich geschicktere Kinder konnten aus Angeboten weiterer Arbeiten auswählen. In den Interviews berichteten Schülerinnen und Schüler von Hausaufgaben, bei denen sie aus verschiedenen Themengebieten (Intelligenzen nach Gardner) selber auswählen, diese zuhause bearbeiteten und im Unterricht präsentierten dürften. In der Schuldokumentation ist dazu ein Elternbrief mit den entsprechenden Erklärungen abgelegt. Darüber hinaus nannten Kinder Beispiele für Tätigkeiten, wenn man eine Aufgabe schneller als andere Kinder der Klasse erledigt hatte: etwas lesen, im Kunstheft zeichnen, mit einem anderen Kind ein Spiel spielen. Manchmal gebe einem auch die Schulische Heilpädagogin knifflige Aufgaben zum Ausprobieren.

Mündlich führten Lehrpersonen zu Differenzierung aus, man sei aktuell daran, Unterrichtsreihen nach dem LUKAS-Modell zu erarbeiten. Im laufenden Schuljahr bestehe der Auftrag für jede Lehrperson darin, eine Lektionseinheit zu erstellen, auf dem schulinternen Server zu speichern und so für die anderen Lehrpersonen zugänglich zu machen. Bewährt hätten sich die Mathepläne, da habe man im Team eine recht einheitliche Handhabung über die ganze Primarschule erreicht. Weiter nannten Lehrpersonen die Möglichkeit, Lernangebote mit Sternen zu versehen, um so verschiedene Schwierigkeitsgrade zu deklarieren. Auch bemühe man sich, für alle Kinder verpflichtende Posten als Grundlage und Zusatzposten zur Vertiefung zu erstellen. Als Stolpersteine fügten Lehrerinnen und Lehrer an, es sei zuweilen sehr anspruchsvoll, allen Bedürfnissen und Lernvoraussetzungen der Kinder einer Klasse gerecht zu werden. Nebst der Binnendifferenzierung im Unterricht gelte es, verschiedenste Termine und Absprachen mit Förderlehrpersonen, Therapeutinnen, Behörden und Eltern zu koordinieren. In einer Klasse sei eine riesige Bandbreite an unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen vorhanden. Grundsätzlich sei man jedoch bemüht, Angebote mit Grundanforderungen und erweiterten Anforderungen zu schaffen.

Zusammenarbeit von LP und SHP

Die Zusammenarbeit von Lehrpersonen und schulischen Heilpädagoginnen, Heilpädagogen (SHP) wird von nahezu allen Teammitgliedern als entlastend bezeichnet. Lösungen für anstehende Probleme, welche Lernprozesse der Schülerinnen, Schüler betreffen, werden von Lehrpersonen und SHP gemeinsam erarbeitet. Unterricht wird in der Regel so gestaltet, dass SHP ihr heilpädagogisches Fachwissen einbringen können. Lehrpersonen und SHP reflektieren ihre Rollen regelmässig in Bezug auf eine optimale Förderung der Schülerinnen, Schüler. Dies geht aus der schriftlichen Lehrpersonenbefragung hervor.

In den mündlichen Befragungen der Lehrpersonen wurden sowohl die Unterstützung durch die SHP als auch durch Fachpersonen von Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Logopädie, Psychomotorik und der Schulischen Sozialarbeit grundsätzlich gelobt. Lehrerinnen und Lehrer berichteten von sowohl hochprofessioneller Zusammenarbeit bis hin zu vereinzelt mangelhaftem Umgang mit sensiblen Daten. Mehrfach wurde betont, Kontinuität in der kindbezogenen Zusammenarbeit sei ein wichtiger Gelingensfaktor. Lehrerinnen und Lehrer bedauerten, dass der Stellenmarkt zurzeit nicht genügend ausgebildete SHP hergebe. So seien auch an ihrer Schule Lehrpersonen ohne Ausbildung in einer SHP-Funktion tätig. Diese würden ihre Aufgabe zwar vorzüglich meistern, dennoch fehle das nötige Fachwissen beispielsweise für das Erstellen von Lernberichten oder spezifische Abklärungen. Ebenfalls wurde kritisch

bemerkt, dass SHP immer wieder kurzfristig für Stellvertretungen 'abgezogen' würden. Dies sei in ihren Augen nicht Aufgabe der SHP. Lehrpersonen müssten in solchen Fällen den Unterricht improvisiert durchführen, weil die abgesprochene Aufgabenteilung nicht zustande komme. Verschiedentlich wurde gewünscht, man hätte für solche Situationen 'Springer' zur Verfügung.

Unterrichtsbeobachtungen zeichnen ein heterogenes Bild: Verschiedentlich wurden SHP-Ressourcen für Teamteaching im Sinne einer Assistentenfunktion oder für die Arbeit in aufgeteilten Klassen verwendet. Vereinzelt arbeiteten SHP mit einzelnen Schülerinnen, Schülern oder mit Kleingruppen im Gruppenraum. Auch wurden SHP während der Evaluationstage nicht im Unterricht angetroffen, da sie als Stellvertretungen für kurzfristig fehlende Lehrpersonen im Einsatz standen. In anderen beobachteten Sequenzen unterstützten SHP einzelne Schülerinnen, Schüler gezielt mit zusätzlichen Hilfestellungen oder ergänzenden haptischen und visuellen Unterrichtsmaterialien. Zu sehen waren auch Unterrichtsausschnitte, die von Klassenlehrperson, SHP und Therapeutin gemeinsam gestaltet wurden. Des Weiteren betreuten SHP einzelne, stark auffällige Kinder und sorgten dafür, dass der Unterricht einigermaßen ungestört verlaufen konnte.

5 Entwicklungshinweise Unterrichtsqualität

Achten Sie weiterhin auf ein lernförderliches Unterrichtsklima.

Lernförderliches
Klima

Die Schülerinnen, Schüler fühlen sich an der Schule Team Nord wohl in ihren Klassen der Kindergärten und der Primarschule. Die Lernatmosphäre in den Klassenzimmern ist geprägt von gegenseitigem Respekt und arbeitsamer Betriebsamkeit. Eingespielte Rituale, transparente Abläufe und klare Regeln unterstützen eine effiziente Klassenführung.

Tragen Sie dieser lernförderlichen Atmosphäre auch in Zukunft Sorge.

Gehen Sie den Weg des kompetenzorientierten Unterrichtens konsequent weiter.

Kompetenzorientierter
Unterricht

Gehen Sie im Rahmen des neuen Lehrplans den Weg des kompetenzorientierten Unterrichtens konsequent weiter.

Streben Sie weiterhin an, innerhalb von Unterrichtseinheiten Aufgaben zu erarbeiten, die den Kompetenzerwerb möglichst optimal fördern. Erste Erfahrungen haben Sie mit der Anwendung des LUKAS-Modells möglicherweise bereits gewonnen.

Unterstützen Sie die Schülerinnen und Schüler auch künftig im selbstständigen Arbeiten und Lernen und stärken Sie sie in der Übernahme von Mitverantwortung für ihre Lernprozesse. Bauen Sie eigenverantwortliches Lernen altersgerecht über die Zyklen hinweg auf.

Schaffen Sie auch künftig gezielt Möglichkeiten der Individualisierung und Differenzierung im Unterricht. Reflektieren und thematisieren Sie dabei immer wieder die Rollen von Schulischen Heilpädagoginnen, Heilpädagogen und Klassenlehrperson in Bezug auf den Lernprozess der Schülerinnen, Schüler.

6 Ergebnisse Schulkultur

6.1 Schulgemeinschaft

Kernaussagen

Die Schülerinnen, Schüler fühlen sich an der Schule Team Nord wohl. Die Eltern zeigen sich zufrieden mit der Schule ihres Kindes.

Eine beträchtliche Anzahl Lehrpersonen sieht Veränderungsbedarf im Umgang im Kollegium.

Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler

Nahezu alle schriftlich befragten Schülerinnen, Schüler fühlen sich wohl an der Schule Team Nord. Die meisten geben an, dass die Lehrpersonen freundlich zu sämtlichen Kindern sind. Grundsätzlich äusserten alle Kinder in den verschiedenen Interviewgruppen, sich an der Schule, im Kindergarten wohl zu fühlen. Weiter ergänzten Schülerinnen, Schüler aller Stufen, ihnen gefielen die verschiedenen Anlässe wie beispielsweise die Begrüssung der neuen Erstklässler, die Herbstwanderung, das Adventssingen oder die Verabschiedung der Sechstklässler Ende Schuljahr. Einige Schülerinnen und Schüler berichteten, sie fänden es gut, dass es ein Schulparlament gebe, wo die Kinder mitreden könnten. So wurde beispielsweise berichtet, dass man kürzlich dank Schulparlament zusätzliche Fussballtore angeschafft habe, um auf dem Fussballplatz Spielmöglichkeiten für mehrere Gruppen zu schaffen.

Fast ausnahmslos alle Eltern bestätigen in der Online-Erhebung das Wohlbefinden ihres Kindes an der Schule Team Nord sowie den respektvollen und wohlwollenden Umgang der Lehrpersonen sowohl mit den Kindern wie auch mit ihnen als Erziehungsberechtigte. Die allermeisten schriftlich befragten Eltern zeigen sich mit der Schule ihres Kindes zufrieden. In zusätzlichen Kommentaren der schriftlichen Befragung meldeten mehrere Eltern, sie schätzten die diversen gemeinschaftlichen Anlässe.

Wohlbefinden der Lehrpersonen

Der Grossteil der Lehrerinnen und Lehrer gibt gemäss Onlinebefragung an, sich im Kollegium mehr oder weniger wohl zu fühlen. Mehr als ein Drittel von ihnen äussert in diesem Bereich Veränderungsbedarf. Laut eigener Einschätzung ist der Umgang im Kollegium zum Teil geprägt von Wertschätzung und Respekt. Nahezu die Hälfte der Lehrerinnen und Lehrer meldet Veränderungsbedarf. Weiter bekundet lediglich etwas mehr als die Hälfte der Lehrerinnen und Lehrer, allfällige Konflikte, Probleme oder Schwierigkeiten unter den Lehrpersonen werden fair ange-

sprochen. Jede zweite Lehrperson des Teams Nord meldet hier Veränderungsbedarf an. Darauf angesprochen, wurde in allen Interviewgruppen zunächst die Grösse des Teams angeführt. Bei rund 40 Lehrerinnen und Lehrern käme man gar nicht gross in Kontakt miteinander, ausser man arbeite im Unterrichtsteam oder auf der Stufe zusammen. Wenn nur schon die Hälfte der Lehrpersonen in einer Pause ins Lehrpersonenzimmer komme, sei dies platztechnisch sehr eng und akustisch fast nicht zu ertragen. Andere Stimmen meinten, zeitweise höre man Geschichten im Kollegium, welche eigentlich nicht für jedermanns Ohren gedacht wären, so beispielsweise Inhalte aus Mitarbeitergesprächen oder unterschiedliche Handhabungen bei Urlaubsgesuchen, teilweise über die eigene Schuleinheit hinaus. Weiter vermuteten einzelne Lehrpersonen, es herrsche zudem eine Art Konkurrenzdenken im Team. Auch werde Unklares nicht direkt angesprochen. Das verunsichere und könne zu Misstrauen im Team führen, weil man im Kollegium nicht mehr wage, sich frei zu äussern. Ebenfalls sagten Lehrpersonen aus, manchmal Wertschätzung seitens der Schulleiterin zu vermissen und sich kontrolliert zu fühlen.

Dem entgegneten mehrere Lehrerinnen und Lehrer, ihnen seien solche Missstimmungen unbekannt. Im Gegenteil, sie empfänden den Umgang miteinander im Kollegium als sehr freundlich, hilfsbereit und aufgeschlossen. Als neu angestellte Lehrpersonen habe man im Team Nord offene Türen und bereitwillige Unterstützung angetroffen. Grundsätzlich würden Unterschiede im Team akzeptiert, es gelte ein 'Leben-und-leben-lassen'. Die Schulleiterin erlebe man recht sachbezogen, aber auch offen für neue Ideen, verlässlich und als sehr gut organisiert.

Zu Beginn eines neuen Schuljahres formuliert die Schulleiterin gegenseitige Erwartungen und Haltungen in Team und Schulleitung im Dokument 'Erwartungen Team Nord' schriftlich und lässt dieses den Lehrpersonen des Teams Nord zukommen. Darin ist festgehalten, was das Team von der Schulleiterin erwarten kann. Dies umfasst Themenbereiche wie Erreichbarkeit, Unterrichtsbesuche und Mitarbeitergespräche, Präsenz in den Morgenpausen, Informationsfluss, offenes Ohr für Anliegen, Wertschätzung und Geduld, Vertretung des Teams in der Schulleitung, administrative Unterstützung oder Vorleben von Haltungen und Erwartungen. Als gegenseitige Erwartungen und Haltungen von Team und Schulleitung werden unter anderem Punkte wie Solidarität und Wertschätzung, direkte und ehrliche Kommunikation, Vorgehen bei Problemen und Besonderheiten, Umgang mit Daten- und Persönlichkeitsschutz sowie organisatorische Regelungen aufgelistet. Dies geht aus dem im Schulportfolio abgelegten Dokument hervor. Lehrpersonen bemerkten mündlich dazu, dieses Papier werde jeweils zu Beginn eines neuen

Schuljahres von der Schulleiterin abgegeben. Während des Schuljahres werde jedoch kaum darauf Bezug genommen oder Inhalte thematisiert.

Regeln des Zusammenlebens

Die Schule Team Nord verfügt nach Angaben der Erziehungsberechtigten in der Onlinebefragung über geltende, klare Regeln zum Verhalten in der Schulgemeinschaft. Die in der Schuldokumentation abgelegten Broschüren 'Schul- und Disziplinarordnung' (2008), 'Schulhausordnung der Primarschulen Risch auf dem Platz Rotkreuz (undatiert)' sowie 'Früherkennung - Prävention - Intervention' / Disziplin: Ein Leitfaden für die Lehrpersonen der Schulen Risch' (2016) regeln das Zusammenleben an den Schulen Risch. Diese sollen allen Beteiligten in Alltags-, Sonder- und Problemsituationen eine Hilfe sein. Die Regelwerke enthalten Regeln und Sanktionen bei Verstößen.

Während der Evaluationstage grüssten die Kinder freundlich und verhielten sich auf dem Pausenareal friedlich. Es konnte eine grundsätzlich ungezwungene, lebendige Atmosphäre festgestellt werden. Äusserungen der Schülerinnen, Schüler aus den mündlichen Befragungen bestätigten, dass auf dem Pausenplatz der Schulen Risch grundsätzlich ein freundliches Zusammenleben herrscht. Probleme gebe es eigentlich kaum. Manchmal werde ein Kind ausgeschlossen oder von anderen Schülerinnen, Schülern gehänselt, meinten einzelne Kinder. So forderten Kinder, es müssten mehr Lehrpersonen Pausenaufsicht leisten und bei Konflikten eingreifen. Andere Schülerinnen, Schüler wünschten sich eine Aufsicht auch vor Schulbeginn, denn auch in dieser Zeit passierten unerfreuliche Zwischenfälle.

Gemeinschaftsfördernde Aktivitäten

Im Jahresverlauf der Schule Team Nord sind gemeinschaftsbildende Anlässe und Aktivitäten festgelegt. Dies zeigen Unterlagen aus der Schuldokumentation, das Leporello 'Schwerpunkte Team Nord SJ 2019/20' wie auch Aussagen der Schulbeteiligten in den Interviews. Die Kinder berichteten von den diversen gemeinschaftsbildenden Anlässen, die sie schätzten. Ein wenig enttäuscht zeigten sich die Schülerinnen und Schüler in den Interviews bezüglich Götti-Gotti-Klassen. Sie hätten sich darauf gefreut und eigentlich erwartet, dass diese Partnerschaft über die ganze Primarschulzeit gepflegt würde. Lehrpersonen erklärten in den Interviews, früher seien Götti-Gotti-Klassen Teil des Jahresprogramms der Schule Team Nord gewesen. Nun laufe es auf freiwilliger Basis und es könne auch über die Schuleinheit hinaus mit einer anderen Klasse, wie aktuell in diesem Schuljahr, durchgeführt werden. Auch gemeinsame Bastelmorgen seien nun nicht mehr verpflichtend. Dennoch gebe es Klassen, welche z.B. zu Halloween Dekorationen herstellten und das Schulhaus damit schmückten. Der Mehrwert solch freiwilliger Aktivitäten

sei wohl grösser, als wenn sie verordnet würden. Die Lehrpersonen betonten in den Interviews die Wichtigkeit wiederkehrender gemeinschaftlicher Anlässe. Einerseits halte sich der Planungs- und Vorbereitungsaufwand in Grenzen, wenn man das Rad nicht jedes Jahr neu erfinden müsse. Auch freuten sich die Kinder auf diese wiederkehrenden Anlässe, es seien dadurch liebgewonnene Traditionen entstanden. Andererseits müsste man dennoch ab und zu einzelne Anlässe nach einer bestimmten Zeit überdenken und etwas Neues entwickeln, meinten einzelne Stimmen.

Partizipation der Schülerinnen und Schüler

Der Grossteil der schriftlich befragten Schülerinnen, Schüler zeigt sich zufrieden mit ihrer Mitsprache am Schulleben Team Nord. Auch aus Sicht der Eltern ist die Ausgestaltung der Schülermitwirkung an der Schule Team Nord sinnvoll. In den mündlichen Befragungen darauf angesprochen, erklärten die meisten Schülergruppen, in ihrer Klasse finde der Klassenrat regelmässig wöchentlich oder alle zwei Wochen statt. Anliegen, Wünsche oder Ideen könne man vorgängig anbringen. Ebenso würden Themen aus dem Schulparlament im Klassenrat vorgestellt, manchmal besprochen und darüber abgestimmt. Aktuell sei die Führung eines Pausenkiosk ein kontrovers diskutiertes Thema. Als bereits umgesetzte Aktionen des Schulparlaments wurden Wasserschlacht, 'Schülerdürfen-Lehrer-sein-Tag' oder Kinonachmittag genannt. Einzelne Schülerinnen, Schüler bemerkten kritisch, man sollte im Schulparlament vielmehr Probleme der Schulgemeinschaft lösen und Möglichkeiten zur Förderung eines besseren Zusammenlebens finden.

Aus den Unterlagen im Schulportfolio geht hervor, dass für das Schulparlament das Schuljahr 2018/19 als Pilotphase gilt und es ab Schuljahr 2019/20 in die definitive Form überführt wird. Im Konzept enthalten sind Ziele, Struktur, Arbeitsweisen und Aufgaben des Schulparlaments. Mitglieder der drei Schulparlamente Nord, West und Süd sind jeweils die Klassensprecher, zwei Lehrpersonen, ein Mitglied der Schulleitung, ein Hauswart und ein Mitglied der Schulsozialarbeit (SSA).

Partizipation der Eltern

Insgesamt fühlt sich die grosse Mehrheit der Eltern von der Schule als wichtige Partner wahrgenommen und schätzt ihre Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule Team Nord als sinnvoll ein. Lediglich zwei Drittel der Lehrpersonen hingegen beurteilen die Partizipationsmöglichkeiten der Eltern als zweckmässig. Dies zeigen die Resultate der schriftlichen Befragungen. Mündlich führten Lehrpersonen aus, am meisten Kontakte mit Eltern geschähen anlässlich Elterninformationsveranstaltungen, Elterngesprächen oder den offiziellen Besuchstagen. In der Regel erlebe man Erziehungsberechtigte grundsätzlich als konstruktiv und positiv,

teilweise aber auch als herausfordernd. Insgesamt gebe es auch einzelne 'Ausschläge' nach oben und unten: besonders ehrgeizige und fordernde wie auch desinteressierte und sehr zurückhaltende Eltern.

In der Schuldokumentation ist ein Handout der Standortbestimmung mit der Eltern-Lehrpersonen-Gruppe (ELG) Risch-Rotkreuz zum Thema "Elternmitwirkung" (undatiert) abgelegt. Darin werden gesetzliche Grundlagen, Rechte und Pflichten sowie Grenzen der Elternmitwirkung im Schulkontext aufgezeigt. Eckwerte auf den Ebenen Klasse, Schulhaus und ganze Schule definieren, welche Mindeststandards von der Schule zu erfüllen sind. Mündlich ergänzten Lehrpersonen, die ELG Risch-Rotkreuz sei seit ein paar Jahren weniger präsent als auch schon und habe mehrere Wechsel in der Präsidentschaft erlebt. Bei vielen Eltern spüre man die Haltung, dass Freiwilligenarbeit nicht attraktiv sei. Darüber hinaus konnten Lehrerinnen und Lehrer in den Interviews nicht beurteilen, inwiefern die ELG aktuell noch aktiv ist.

6.2 Schulinterne Zusammenarbeit

Kernaussagen

Die allermeisten Lehrpersonen erleben die Zusammenarbeit im Unterrichtsteam als Bereicherung. Die Zusammenarbeit wirkt sich jedoch noch nicht für alle entlastend aus.

Ein Konsens bezüglich zentraler pädagogischer Werte und Ziele ist erkennbar, jedoch noch nicht im Team Nord verankert.

Organisation der schulinternen Zusammenarbeit

An den Schulen Risch ist jeweils am Montag, von 16:30 - 18:00 Uhr Zeit reserviert für schulinterne Zusammenarbeit. Das im Portfolio abgelegte Dokument 'Teamuhr' bildet die Jahresplanung sämtlicher Zusammenarbeitsgefässe aller Schuleinheiten der Schulen Risch ab. Die Sitzungen der verschiedenen Gruppierungen (Team, Stufen, Unterrichtsteam etc.) finden jeweils zeitgleich statt. Aus dem Dokument geht hervor, dass im laufenden Schuljahr neun Teamsitzungen, 14 Unterrichtsteam-Sitzungen, sieben Stufensitzungen sowie vier Sitzungen der Stufen-Unterrichtsteams durchgeführt werden. Über die Verpflichtung von Lehrpersonen an Sitzungsterminen gibt gemäss Schuldokumentation das Organisationshandbuch der Schulen Risch Auskunft. Die Schule orientiert sich dabei an den kantonalen Vorgaben des geltenden Berufsauftrags.

In den mündlichen Befragungen beschrieben die Lehrpersonen die verschiedenen Zusammenarbeitsgefässe an der Schuleinheit Team Nord. So gebe es je ein Unterrichtsteam (UT) Kindergarten, Unterstufe, Mittelstufe I sowie Mittelstufe II. Jede dieser Gruppen habe eine UT-Leitung. Ergänzt wurde weiter, dass die UT je nach Bedarf thematisch oder fachspezifisch getrennt in Untergruppen oder Mini-UT zusammenarbeiten würden. Als weiteres Zusammenarbeitsgefäss wurden von Lehrpersonen die Stufensitzungen erwähnt. Diese umfassen pro Stufe die Lehrpersonen sämtliche Klassen innerhalb der Gemeinde Risch. Die meisten Stufenleitungen werden von Lehrpersonen aus dem Team Nord innegehalten. Unter dem Namen Stufenteam laufen zudem die Fachteams, so beispielsweise die Logopädie-Therapeutinnen, die Psychomotorik-Therapeutinnen, die Schulischen Heilpädagoginnen, Heilpädagogen oder die Lehrpersonen des Textilen resp. Technischen Gestaltens. Dem Stellenbeschrieb für Stufenleitungen (06.02.2019) lässt sich entnehmen, dass die Stufen in erster Linie eine Koordinationsplattform bilden und als Austausch-Gefäss genutzt werden. Koordiniert wird dieser Austausch unter den Stufenmitgliedern durch die Stufenleitung. Diese Person amtet auch als Bezugsperson zwischen Stufe und Schulleitung. Auf das laufende

Schuljahr hin wurden im Zusammenhang mit der Einführung des Lehrplans 21 Stufen-UT gebildet, welche neue Fachinhalte resp. Unterrichtseinheiten nach Lehrplan 21 erarbeiten.

Arbeit im Unterrichtsteam

Die Unterrichtsteams (UT) erhalten pro Schuljahr ein Dokument mit einem detaillierten Arbeitsauftrag, der von der Schulleitung Risch vorgegeben und aus der Jahresplanung resp. den Jahreszielen abgeleitet wird. Zusätzlich wird der Auftrag für ein Semester nochmals konkretisiert. Zur Arbeitsplanung steht den Unterrichtsteams eine Planungsvorlage zur Verfügung. Sie sind angehalten, den Auftrag für ihr eigenes UT zu konkretisieren, Zeitgefässe und Arbeitsinhalte sowie Verantwortlichkeiten zu definieren und dieses Planungspapier der Schulleiterin, dem Schulleiter zukommen zu lassen.

Die im Portfolio ersichtlichen Beispiele der Unterrichtsteamaufträge zeigen, dass die Aufträge in vielen Teilaspekten aufeinander aufbauen, jedoch seit 2016 immer umfassender geworden sind. Im aktuellen Unterrichtsteamauftrag 2019/20 wird im Beispiel der Schuleinheit Team Nord auf vier Ebenen gearbeitet: Auf der Ebene der Gesamtschule Risch sind schwerpunktmässig die Themen 'Eigenverantwortliches Lernen' und 'kompetenzorientierter Unterricht' vorgegeben. Des Weiteren enthält der Auftrag an die Unterrichtsteams einen Fokusaspekt mit Kriterien aus den Merkmalen guten Unterrichts (nach Hilbert Meyer), deren Umsetzung bei den Unterrichtsbesuchen durch die Schulleiterin oder im Rahmen der kollegialen Hospitation beurteilt wird. Ebenso ist ein Leitsatz aus dem Leitbild der Schulen Risch mit zu erreichenden Indikatoren aufgelistet. Das Team Nord nimmt diesen Leitsatz zur Wertschätzung von Menschen und Kulturen als Grundlage zur partizipativen Weiterbearbeitung im Lehrerkollegium, um die Teamentwicklung zu unterstützen sowie dem Klima im Schulhaus und dem Austausch von Wünschen und Bedürfnissen unter den Lehrpersonen zu dienen.

Für Primarschule und Kindergarten sind ausserdem in den fünf Bereichen 'Lehrplan 21', 'Gesundheitsförderung', 'Roter Faden' sowie 'Zusammenarbeit Klassenlehrpersonen - Schulische Heilpädagoginnen, Heilpädagogen' und 'Schulinterne Zusammenarbeit' weitere Unterthemen festgelegt. Zu jedem Themenbereich sind jeweils Qualitätsansprüche und erwartete Ergebnisse definiert, die erreicht werden sollen. In der schulinternen Zusammenarbeit liegt der Fokus unter anderem auf der Arbeit im Unterrichtsteam. Die UT sollen sich gemäss Jahreszielen vermehrt vom Arbeitsteam zum Lern- bzw. Qualitätsteam entwickeln. Der eigene Unterricht und die persönlichen Berufskompetenzen sollen weiterentwickelt werden.

In den schriftlichen Befragungen geben die allermeisten Lehrpersonen an, im UT praxisbezogen und transferorientiert zu arbeiten. Die Erreichung gemeinsamer Ziele wird überprüft. Die grosse Mehrheit empfindet die Arbeit im UT als Bereicherung. Als entlastend hingegen wird sie nur von etwas mehr als zwei Dritteln der Lehrerinnen, Lehrer erlebt. Ebenfalls findet rund ein Drittel der Lehrpersonen die Vorgaben zur UT-Arbeit wenig sinnvoll und äussert Veränderungsbedarf.

Mündlich führten Lehrpersonen aus, die Aufträge zur UT-Arbeit würden mehrheitlich von der Gesamtschulleitung vorgegeben. Manchmal würde man gerne noch mehr Zeit in eigene Projekte und Ideen innerhalb des UT investieren. Zwar bestehe diese Möglichkeit schon auch, grundsätzlich empfinde man das enge Vorgabenkorsett aber als eher hinderlich. Je nach Zusammensetzung resp. Struktur der einzelnen UT werde mehr oder weniger Zeit für die Bearbeitung vorgegebener Themen investiert. Das habe bei den Resultaten der schriftlichen Befragung sicher auch zur unterschiedlichen Einschätzung der Belastung durch die UT-Arbeit geführt. Andere Lehrerinnen, Lehrer berichteten von hervorragender, äusserst gewinnbringender Zusammenarbeit im UT. Unter anderem habe man sich aufgeteilt in Mini- resp. Unter-UT und könne so in Arbeitsteilung verschiedene Themen oder Unterrichtsaspekte bearbeiten. Von Zeit zu Zeit treffe man sich dann wieder im Gesamt-UT zum gemeinsamen Austausch. Verschiedentlich wurde berichtet, man bewege sich grundsätzlich stets innerhalb der eigenen Stufe und habe kaum Einblick in die Arbeit anderer UT. Erwähnt wurde zudem, es stehe den Lehrerinnen, Lehrern schulintern ein Server zum Austausch und zur Ablage von Unterlagen zum Unterricht zur Verfügung.

Der Austausch über die UT-Arbeit findet einmal jährlich innerhalb der Stufe statt. Dieser Anlass umfasst alle Schuleinheiten der Primarschulen Risch. Mündlich beschrieben dazu Lehrerinnen, Lehrer, es sei spannend, dort von anderen Teams zu erfahren, wie sie Aufträge der Gesamtschulleitung zur UT-Arbeit umsetzten. Viele Lehrpersonen gaben jedoch an, es handle sich bei dieser Auswertung eher um eine Ausstellung. Das Ganze sei unpersönlich, extrem durchorganisiert und lasse kaum Raum für persönliche Gespräche oder Nachfragen. Es werde zu viel Gewicht auf Broschüren, Dokumentationen und Formales gelegt. Zudem fehle die Zeit im Rahmen dieses Zeitgefässes, gute, visionäre Projekte näher kennenzulernen. Ein gewisses Stresslevel sei spürbar, meinten Lehrpersonen. Es gelte zu beweisen, dass man viel gearbeitet habe unter dem Jahr. Teilweise führe dies auch zu einem Konkurrenzverhalten unter den drei Schuleinheiten. In den Interviews wurden auch Vorschläge, Wünsche eingebracht, wie der Austausch gewinnbringender

gestaltet werden könnte. Unter anderem schlugen Lehrpersonen vor, einen solchen Austausch mehrmals im Jahr innerhalb des Teams durchzuführen, ihn auf freiwilliger Basis und aus aktuellen Anlässen heraus zu gestalten. Verschiedentlich wurde von spannenden Projekten, entstanden in Kleingruppen, berichtet, so unter anderem vom Projekt 'Hausaufgaben nach den neun Intelligenzen von Gardener' oder von einem Matheprojekt.

Kooperative Unterrichtsentwicklung

Sämtliche Lehrpersonen geben in der schriftlichen Befragung an, grosses Interesse an regelmässigem, pädagogischem, unterrichtsbezogenem Austausch zu haben. Ebenfalls bestätigt die Mehrheit der Lehrerinnen, Lehrer, dass an der Schule Team Nord regelmässig Auseinandersetzungen mit pädagogischen, unterrichtsbezogenen Themen stattfinden. Je ein Drittel der Befragten meldet jedoch bei beiden Punkten Veränderungsbedarf. Gemäss Online-Erhebung werden Themen und Unterrichtsinhalte innerhalb der Stufen der Schuleinheit mehr oder weniger abgesprochen. Stufenübergreifend geschieht dies jedoch nur aus Sicht von knapp der Hälfte der Lehrpersonen. Wiederum gut die Hälfte davon ist ausserdem der Meinung, dass an der Schule Team Nord Vereinbarungen zugunsten gleichwertiger Unterrichtspraxis bestehen (wie z. B. in punkto Zielorientierung, Beurteilung, Hausaufgaben, Unterrichtsmethoden oder dergleichen). Fast ebenso viele orten diesbezüglich Optimierungspotenzial.

Mündlich wurde von den Lehrerinnen, Lehrern dazu eingebracht, dass die Unterrichtsentwicklung momentan stark von der Einführung des Lehrplans 21 geprägt sei. Dabei werde vieles gesamtschulisch aufgegleist, so dass wenig Raum für kooperative Unterrichtsentwicklung vor Ort bleibe. Projekte würden aktuell vermehrt in Zusammenarbeit von Schulleiterin und Steuergruppe bearbeitet. Dies führe einerseits zu einer besseren Einbindung der Lehrpersonen, des Teams in Entwicklungsprozesse und andererseits zu vermehrtem Verständnis für die Komplexität von Entwicklungsprozessen.

In der Schuldokumentation ist der 'Rote Faden' der Schulen Risch (Stand 18.06.2019) abgelegt, welcher wesentliche Aspekte des Unterrichts wie bspw. die Beurteilungs- und Förderkultur regelt. Dessen Ursprungsversion stamme aus der Gesamtschulleitung, führte die Schulleiterin im Interview aus. Die neusten Inhalte seien aber aus den schulinternen Weiterbildungen heraus entstanden, meist zusammengetragen und aufbereitet von den Steuergruppen. In den mündlichen Befragungen der Lehrpersonen wurde der 'Rote Faden' kontrovers diskutiert. Die einen Lehrerinnen, Lehrer beschrieben ihn als sinnvolle Wegleitung, die

darlege, was an der Schule Risch gelte. Dies sei vor allem für Lehrpersonen, die neu an den Schulen Risch unterrichteten, hilfreich. Für andere Lehrpersonen hingegen bleibt der 'Rote Faden' zu stark an der Oberfläche. Einige störten sich daran, dass z. B. in den Themenbereichen 'Beurteilen und Fördern' sowie 'Hausaufgaben' viele kantonale Vorgaben zusammengetragen wurden und nichts Kreatives, Neues entstehen können. Eine Kontrolle fehle, monierten einzelne andere. Als Beispiel wurden die kooperativen Lernformen genannt, welche zwar eingesetzt würden, aber eben nicht durchgehend auf allen Stufen von allen Lehrpersonen. Es werde zu stark an die Eigenverantwortung der Lehrpersonen appelliert. Während weiter die einen Lehrerinnen, Lehrer die Idee einbrachten, den 'Roten Faden' auch im UT hie und da aufzugreifen, erwiderten andere, dies sei ja durch die Aufträge zur UT-Arbeit bereits gegeben. Die Auseinandersetzung mit dem 'Roten Faden' sei ein Teilbereich davon. Andere Lehrerinnen, Lehrer störten sich daran, dass jedes Jahr ein weiteres Thema dazukomme. Ihnen fehle die Zeit für vertiefte Auseinandersetzungen oder auch für das Entwickeln von eigenen Visionen. Zwar dürften sie mitdiskutieren, aber letztlich werde vieles auf Schulleitungsebene entschieden. Auf die Frage, wie weit man an den Schulen Risch bereits in Zyklen nach Lehrplan 21 denke, plane und zusammenarbeite, meldeten Lehrerinnen, Lehrer, man stehe diesbezüglich noch ganz am Anfang.

Individualfeedback

In der schriftlichen Befragung geben sämtliche Lehrpersonen an, Rückmeldungen zur Weiterentwicklung der eigenen Arbeit zu nutzen. Gut zwei Drittel von ihnen holen gemäss eigener Aussage regelmässig Feedback von Schülerinnen, Schülern zum Unterricht ein. Ungefähr gleich viele erbitten demgemäss auch von Kolleginnen, Kollegen Rückmeldungen zu ihrem professionellen Handeln. Das Einholen von Elternfeedback ist laut Online-Erhebung nicht institutionalisiert. Sowohl bezüglich des Einholens von Feedback bei den Kindern wie auch bei den Eltern wird von mehreren Lehrpersonen Veränderungsbedarf geäussert.

In Anlehnung an das Rahmenkonzept 'Qualitätsmanagement' des Kantons Zug halten sich die Schulen Risch an die kantonalen Vorgaben bezüglich Schülerinnen-, Schülerfeedback. In der Schuldokumentation ist eine Zusammenstellung von diesbezüglichen Minimalstandards und dem Ablauf abgelegt. Die Unterrichtsteams koordinieren diese Befragungen innerhalb der Stufen. Jede Lehrperson wertet 'ihre' Daten selber aus und erstattet der Klasse eine Rückmeldung zu den Resultaten. Danach folgt ein Austausch mit einer Vertrauenslehrperson aus dem Kollegium. In den Interviews kamen unterschiedliche Meinungen zu den Schülerfeedbacks zusammen. Mehrere Lehrpersonen gaben an, eine solche

Rückmeldung einzuholen, weil man es durchführen müsse. Sie bemängelten, dass die Fragen vorgegeben seien und es nur darum gehe, dass die Schulleiterin im Mitarbeitergespräch den ausgefüllten Fragebogen sehe. Dem widersprachen andere und meinten, die vorgegebenen Fragen seien als Idee zu nutzen. Man könne die Fragen abändern und dem Alter der Kinder anpassen. Als Herausforderung beschrieben Fachlehrpersonen das Einholen von Schülerfeedback. Wenn man an mehreren Klassen nur einzelne Stunden unterrichte, reue einem in erster Linie die Zeit, die man an jeder Klasse für das Einholen von Feedback einsetzen müsse.

Gemäss Schuldokumentation wird an den Schulen Risch mittels Hospitationen jährlich Individualfeedback von Kolleginnen und Kollegen eingeholt. Dies ist so auch im Unterrichtsteamauftrag festgehalten. In der Schuldokumentation einsehbar ist der Hospitationsauftrag für die Jahre 2018 bis 2020. Dieser stützt sich ab auf die Schwerpunkte des Jahresprogrammes. Den Lehrpersonen steht ein Beobachtungsbogen zur Verfügung, aus dem drei bis fünf Indikatoren ausgewählt werden können. Als weitere Vorgabe soll seit dem September 2018 über die Unterrichtsteams und Stufen hinaus hospitiert werden. Den gegenseitigen Hospitationen folgt zwingend ein Rückmeldegespräch. Die Hospitationen werden im persönlichen Weiterbildungsportfolio eingetragen. Die Lehrperson entscheidet selber, was im Mitarbeitergespräch thematisiert wird. Eigentlich sei das Ganze etwas Gutes, gaben Lehrpersonen dazu im Interview zu Protokoll.

7 Entwicklungshinweise Schulkultur

Legen Sie weiterhin Wert auf eine respektvolle und partizipative Gemeinschaft aller Schulbeteiligten. Schenken Sie dabei dem wertschätzenden und konstruktiven Umgang im Kollegium besondere Beachtung.

Schulgemeinschaft

Schülerinnen und Schüler fühlen sich an ihrer Schule, in ihren Kindergärten wohl. Erziehungsberechtigte sind zufrieden mit der Schule, dem Kindergarten ihres Kindes. Das friedliche Zusammenleben an der Schule Team Nord ist geprägt von Wertschätzung und Mitsprache. Gemeinschaftliche Anlässe sind wichtiger Bestandteil der Schulkultur und verleihen der Schule ein eigenes Profil. Vom Schulparlament diskutierte Beiträge und initiierte Anlässe werden von Kindern und Lehrpersonen ernst genommen. In allen Klassen ist der Klassenrat ein wichtiges Element der Mitsprache von Schülerinnen und Schülern. Der Umgang unter den Lehrpersonen im Kollegium dagegen wird nur teilweise als wertschätzend wahrgenommen, Konflikte oder Probleme werden nicht immer fair angesprochen.

Investieren Sie weiterhin Ressourcen in eine wertschätzende Schulgemeinschaft. Halten Sie an gemeinschaftsfördernden Aktivitäten zur Schaffung einer familiären Atmosphäre fest. Ermöglichen Sie weiterhin eine aktive Mitgestaltung des Schullebens durch die Kinder. Stärken Sie gezielt die Kommunikationskultur im Kollegium Team Nord, damit Offenheit, Wertschätzung, Lösungsorientierung, Fairness und Respekt noch vermehrt zum Tragen kommen.

Verfolgen Sie die angestrebte Ausweitung der Unterrichtsteamarbeit zum Lern- und Qualitätsteam konsequent weiter.

Arbeit im
Unterrichtsteam

In den vergangenen Jahren sind bereits Zusammenarbeitsgefäße zugunsten der UT-Arbeit verändert worden. In den Jahreszielen der Schulen Risch wird die Entwicklung zu einem Lern- und Qualitätsteam angestrebt.

Im Team Nord wird in verschiedenen Zusammensetzungen zusammengearbeitet. Die Lehrpersonen schätzen diese Zusammenarbeit, wenn Ergebnisse daraus für den eigenen Unterricht nutzbar werden. Die Arbeit in Unterrichtsteams wird von den meisten Lehrpersonen vor allem ihrer Praxisbezogenheit wegen geschätzt, trotzdem jedoch häufig noch nicht als entlastend erlebt.

Führen Sie Ihre gewinnbringende Zusammenarbeit im Unterrichtsteam im Sinne einer professionellen Lerngemeinschaft weiter. Klären Sie, welche Aspekte belastend sind. Optimieren Sie Ihre Zusammenarbeit wo nötig und möglich.

Machen Sie bewusst auch von Kompetenzen Ihrer Kolleginnen und Kollegen Gebrauch, um Ihr eigenes professionelles Handeln stetig weiterzuentwickeln.

Verfolgen Sie die angestrebte Ausweitung der UT-Arbeit zum Lern- und Qualitätsteam konsequent weiter.

Nehmen Sie den 'Roten Faden' als Ausgangspunkt, dahinterstehende pädagogische Überzeugungen zu diskutieren, Verbindlichkeiten zu hinterfragen oder auch entschlossen zu bestätigen.

Richten Sie die kooperative Unterrichtsentwicklung an der Schule Team Nord langfristig auf den zyklischen Aufbau des Lehrplans 21 aus.

Kooperative Unterrichtsentwicklung

Aus Sicht der meisten Eltern bestehen an der Schule Team Nord gemeinsame Vereinbarungen zur Unterrichtspraxis. Der 'Rote Faden' der Gesamtschule gibt einigen Lehrpersonen Halt in Bezug auf gemeinsame Handhabung von schulischen Themen, wird aber auch von mehreren Lehrerinnen und Lehrern noch stark auf der formalen Ebene wahrgenommen.

Nehmen Sie den 'Roten Faden' als Ausgangspunkt, dahinterstehende pädagogische Überzeugungen zu diskutieren, Verbindlichkeiten zu hinterfragen oder auch entschlossen zu bestätigen. Stärken Sie dadurch die Nachhaltigkeit dieses Leitfadens.

Richten Sie die kooperative Unterrichtsentwicklung an der Schule Team Nord langfristig auf den zyklischen Aufbau des Lehrplans 21 aus. Lösen Sie sich dabei schrittweise vom bisherigen Stufendenken. Finden Sie so zu zyklusinternen - und allenfalls sogar zyklusübergreifenden - Verbindlichkeiten. Solche vermögen zum einen Orientierung gegen innen und aussen zu geben, lassen aber zum anderen auch den individuellen Freiraum in der Unterrichtsgestaltung der einzelnen Lehrperson zu.

8 Ergebnisse Schulführung

Kernaussagen

An der Schule Team Nord ist ein geregelter Schulbetrieb gewährleistet.

Die schulische Entwicklungsplanung an den Schulen Risch ist langfristig und sorgfältig angelegt. Aus den unterschiedlichen Qualitätsbereichen werden jeweils umfassende Themen und Projekte mit umfangreichen Jahresschwerpunkten bzw. -zielen abgeleitet. Die Schulentwicklungsplanung wird trotzdem noch nicht von allen Lehrpersonen als nachhaltig erfahren.

Organisation und Information

Die operative Führung der Schule Team Nord Risch umfasst ein Pensum von momentan 70%. Auf den 01.01.2020 wird es aufgestockt auf 85%. Darin enthalten ist die spezifische Aufgabe der Pensenplanung für die Kindergarten- und Primarstufen der Schulen Risch. Des Weiteren ist die Schulleiterin Team Nord in der Gesamtschulleitung Risch Ansprechperson für Fragen aus dem Sportbereich und der Begabtenförderung. Eine Auflistung sämtlicher Stellenbeschriebe an den Schulen Risch ist in der Schuldokumentation abgelegt. Detaillierte Stellen- oder Aufgabenbeschriebe einzelner Akteure wie Prorektor, Schul- oder Stufenleitung u. a. sind einsehbar. Sie geben beispielsweise Auskunft über den Beschäftigungsumfang, Ziele sowie Aufgaben und Kompetenzen der betreffenden Stelle. Sowohl Stelleninhaber als auch Aussenstehende erhalten so eine klare Beschreibung des jeweiligen Tätigkeitsfeldes.

Für das Team Nord spezifische Arbeitsgruppen, Ämter, Kustoden sind in einer Übersicht detailliert aufgeführt und einzelnen Lehrpersonen zugewiesen (Organisation Team Nord 2019/2020). Einige Aufgaben werden in Zeiteinheiten entschädigt. Nicht monetär bzw. zeitlich entschädigte Funktionen werden mittels Sternensystem abgegolten. Wenn für Lehrpersonen Stundenausfälle entstehen, sind diese laut ABC der Schulen Risch (Version Mai 2019) verpflichtet, im Rahmen des Stundenausfalls einen Kompensationsauftrag, Stellvertretungen oder Aufgaben fürs Team zu übernehmen.

Die Schuljahresplanung 2019/20 (03.09.2019) der Abteilung Bildung/Kultur - 'Teamuhr' genannt - zeigt auf, dass sich die Schulleitung der Schulen Risch ca. alle zwei bis drei Wochen, jeweils am Mittwochmorgen, zu einer Sitzung trifft. Weiter sind in der 'Teamuhr' sämtliche Sitzungsdaten der Schulen Risch zusammengestellt. Diese sind über alle Schuleinheiten hinweg koordiniert. Ebenfalls liegen in der Schuldokumentation die Terminkalender 2018/19 und 2019/20 des Teams Nord vor. In über-

sichtlicher Form und mit Farben markiert sind die wichtigen Daten (Sitzungen, Schulanlässe, Elternabende, schulfreie Tage, Weiterbildungen etc.) des Schuljahres zusammengestellt. Gesamtteamsitzungen des Teams Nord finden ca. einmal pro Monat statt. Im Schuljahr 2018/19 trafen sich die Lehrpersonen des Teams Nord demzufolge insgesamt sechzehnmal in den Unterrichtsteams und hielten je neun Teamsitzungen und Stufen- resp. Fachteamsitzungen.

In der schriftlichen Befragung beurteilt etwas mehr als die Hälfte der Lehrerinnen, Lehrer die Sitzungen im Team Nord als gewinnbringend. Mehr als ein Drittel der Lehrpersonen erachtet Veränderungen als notwendig. Die grosse Mehrheit der Lehrerinnen, Lehrer findet, dass Beschlüsse aus Sitzungen konsequent umgesetzt werden. Die Meinungen der Lehrpersonen zu den Sitzungen an ihrer Schuleinheit Nord zeigten sich in den Interviews sehr heterogen. Während einige Lehrpersonen bemängelten, die Teamsitzungen seien 'temporeich' sowie 'informationslastig' und liessen keine Zeit für Vertiefung oder Diskussion, zeigten andere sich mit der Effizienz zufrieden. Sie schätzten es, Themen oder Arbeitspunkte zügig abhaken und von ihrer 'To do'-Liste streichen zu können. Vorgeschlagen wurde zudem, noch vermehrt Ressourcen der Stufensitzungen anzuzapfen, um sich vertieft mit aktuellen Themen (z. B. Fragen zum Lehrplan 21) gemeinsam im Team auseinandersetzen zu können. Andere Lehrerinnen, Lehrer zeigten sich unglücklich über die Teamzeit am Montagabend oder darüber, dass jeder Montag verplant sei. Vereinzelt gaben Lehrpersonen an, vor allem im Fachteam profitieren zu können, vieles aus der Teamsitzung betreffe sie kaum und interessiere sie gar nicht.

Für die Lehrpersonen der Schule Team Nord, Risch, ist gemäss den Resultaten der schriftlichen Befragung mehrheitlich klar, wer an ihrer Schuleinheit für welche Belange zuständig ist. Gut ein Viertel von ihnen gibt jedoch an, nicht oder nur teilweise zu wissen, wie Entscheidungsprozesse an ihrer Schuleinheit ablaufen. Knapp zwei Drittel von ihnen zeigen sich mit ihrem Einbezug in solche Entscheidungsprozesse zufrieden. Annähernd die Hälfte äussert diesbezüglich Veränderungsbedarf. Mündlich beschrieben Lehrpersonen dazu, dies betreffe beispielsweise die Pensenplanung, wo sie sich mehr Mitsprache und Einbezug wünschten. Andere Lehrerinnen und Lehrer nannten die Mitsprache bei der Gestaltung des Jahresprogramms, insbesondere in Bezug auf die gemeinsamen Schulanlässe. Es sei schade, dass man sich nicht die Zeit nehmen könne, einfach zusammensitzen und etwas Neues entstehen zu lassen. Andererseits sei das Schuljahresprogramm bereits reich befrachtet, dazu komme noch die Bautätigkeit. So habe man es denn auch

begrüssst, auf ein eigenes Motto zu verzichten und die Gotti-Götti-Klassen auf freiwilliger Basis laufen zu lassen. Es brauche jedoch manchmal Mut, sich zu exponieren und einen Anlass oder ein Amt in Frage zu stellen. An der letzten Teamsitzung des Schuljahres würden jeweils das Jahresprogramm abgesegnet und die Ämtli verteilt. Dieses Jahr habe dies besser geklappt, da man vorhergehend bereits in Kleingruppen darüber diskutiert habe.

Information der Lehrpersonen

Neben dem direkten Austausch von Informationen via Sitzungen oder durch die Schulleiterin werden die Lehrpersonen gemäss Unterlagen in der Schuldokumentation auf weiteren Kanälen über wichtige Punkte des Schullebens an den Schulen Risch informiert. Vorbereitend auf das neue Schuljahr stehen den Lehrerinnen, Lehrern die 'Allgemeinen Informationen für Lehrpersonen' (Mai 2019) zur Verfügung. Darin beschrieben ist im ersten Teil die Organisation der Schulen Risch (Schulleitung, Schulleinheiten, Stufenteams, Zusammenarbeit). Im zweiten Teil, dem ABC der Schulen Risch Rotkreuz, finden sich Erläuterungen zu relevanten Themen wie z. B. Absenzen, Computer, Eislaufen, SCHILW, Zeugnisse etc. Die Broschüre 'Informationen zum Schuljahr 2019/20' aus dem Schulportfolio (25.06.2019) enthält neben allgemeinen Informationen (Ablaufschema Notfälle/Krisen, Unterrichtszeiten, Zuständigkeiten Hauswarte, Elterninformationen, Ferienplan) auch eine detaillierte Personaliste, Klassenverzeichnis, Raumbellegungspläne sowie Terminpläne des Religionsunterrichts. Zudem findet sich in der Schuldokumentation beispielhaft ein Informationsmail des Sekretariats, das die Lehrpersonen über Organisatorisches und Administratives in Kenntnis setzt.

Für die Mehrheit der Lehrerinnen und Lehrer erfolgen die Informationen im Team Nord bedarfsgerecht. Dies geben sie in der Online-Erhebung an. Von verschiedenen Seiten war zu hören, dass der Informationsfluss grundsätzlich gewährleistet sei. So würden z.B. Fachlehrpersonen resp. Therapeutinnen in der Regel über Schülerabsenzen oder Exkursionen in Kenntnis gesetzt. Weiter bekräftigten Lehrerinnen und Lehrer in allen Interviewgruppen, ihre Schulleiterin beantworte Mails umgehend. In der Regel bekomme man innert 24 Stunden eine Antwort. Auch bekomme man zeitnah einen Termin, wenn man um ein Gespräch mit ihr bitte.

Information der Eltern

Auf der Internetseite der Schulen Risch können sich interessierte Eltern rund um den Schulalltag informieren. Im dortigen 'ABC der Schulen Risch' finden sich beispielsweise Auskünfte zu Betreuungsangeboten, Schul- und Disziplinarordnung, Hausaufgaben, Abwesenheits- und Dispositionsreglement, Ferienplan, Lehrplan 21 u.v.m. Zweimal jährlich sind die Erziehungsberechtigten sowie weitere Interessierte zu

insgesamt fünf Schulbesuchstagen an sämtlichen Schuleinheiten eingeladen. Dies zeigt die 'Teamuhr' auf. Ebenfalls ist eine Einladung zu den Schulbesuchstagen seitens der Abteilung Bildung/Kultur der Gemeinde Risch in der Schuldokumentation abgelegt. Im 'ABC der Schulen Risch Rotkreuz' (aus: Allgemeine Informationen für Lehrpersonen, Version Mai 2019) sind die Lehrpersonen angehalten, die Eltern rechtzeitig (in der Regel 14 Tage schriftlich im Voraus) über ausserordentliche Situationen zu informieren, die die Klasse, die Eltern oder den Stundenplan betreffen.

Die schriftlich befragten Eltern zeigen sich zufrieden mit der gängigen Informationspraxis an der Schuleinheit Team Nord, Risch. Ihnen ist klar, wer an der Schule ihres Kindes für ihre Anliegen zuständig ist. Ebenso fühlen sich die Erziehungsberechtigten angemessen über Belange informiert, die sie betreffen.

Einführung und Begleitung von Lehrpersonen

Gut vier Fünftel der Lehrerinnen, Lehrer sind in der schriftlichen Befragung der Meinung, dass neue Lehrpersonen an der Schuleinheit Team Nord, Risch, gut begleitet werden. Die Betreuung von neuen Lehrpersonen an den Schulen Risch ist gemäss einem entsprechenden Dokument geregelt (Schulportfolio, datiert 16.03.2016). Grundlage dafür bildet das Leitbild der Schulen Risch, in dem sich die Rischer Schulen zu einer engagiert und umsichtig geleiteten Schule bekennen, die z. B. neu angestellten Lehrerinnen und Lehrern ein aktives Coaching vermittelt. Das von der Schulleitung verfasste Papier unterscheidet zwischen berufseinsteigenden und berufserfahrenen neuen Lehrpersonen und regelt den Einsatz ihrer Betreuung und Begleitung sowie der dafür benötigten Mittel. Bei Berufseinsteigern werden die ersten beiden Jahre als Einführungsjahre betrachtet. Diesen Lehrpersonen wird daher eine Mentoratsperson zur Seite gestellt, welche sie aktiv führend betreut und begleitet. Erfahrene neue Lehrpersonen erhalten einen 'Götti' bzw. eine 'Gotte'. Diese ebenfalls erfahrene Lehrperson begleitet sie bedürfnisorientiert. Im vorliegenden Dokument werden ebenfalls die jeweiligen Leistungen zugunsten der neuen Lehrpersonen sowie die Art der Entschädigung für die Mentoratspersonen beschrieben.

Die jeweiligen Schulleiterinnen, Schulleiter sind mit der Leistungsbeurteilung der ihnen unterstellten Lehrpersonen betraut. Entsprechende Instrumente (Unterrichtsprotokoll, Formulare für Rückmeldegespräche, Standortgespräch mit neuen Lehrpersonen, Beurteilungs- und Fördergespräch etc.) sind in der Schuldokumentation abgelegt. In Bezug auf Personalentwicklung liegen ein Kriterienraster zu Anstellung resp. Weiterbeschäftigung von Lehrpersonen (undatiert) vor sowie ein Leitfaden für

Fälle, bei denen eine intensivere Begleitung einer Lehrperson notwendig ist (11.09.2015). An der Schuleinheit Team Nord finden Unterrichtsgespräche im jährlichen Wechsel mit einem Beurteilungs- und Fördergespräch statt. Daneben werden Standortgespräche zu besonderen Berufssituationen (Neueintritt, Mutterschaft etc.) sowie Austrittsgespräche geführt. Eine entsprechende Terminplanung ist für die Lehrpersonen einsehbar. Mündlich berichteten Lehrpersonen von wertschätzenden Gesprächen, sowie klaren und schnellen Entscheiden. Wie sie es auch von sich selber verlange, erwarte die Schulleiterin eine seriöse Gesprächsvorbereitung mit transparenten, gut begründeten Anträgen.

Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Mehrjahresplanung der Schulen Risch 2015/16 - 2021/22, welche in der Schuldokumentation enthalten ist, gliedert sich nach den kantonalen Qualitätsmanagement-Vorgaben zur Steuerung und Umsetzung von Schulentwicklungsvorhaben. Die Planungsdokumente verdeutlichen unterschiedliche Entwicklungsfelder und -projekte auf verschiedenen Ebenen. Ein Leitsatz aus dem Leitbild der Schulen Risch prägt jeweils schwerpunktmässig für zwei Jahre die aus der Mehrjahresplanung abgeleiteten Jahresziele der Schulen Risch. Die ebenfalls auf zwei Jahre ausgelegten Unterrichtsentwicklungsschwerpunkte orientieren sich an den 'Merkmale guten Unterrichts' von Hilbert Meyer. Die Ausrichtung auf das kompetenzorientierte Unterrichten im Rahmen der Einführung des Lehrplans 21 ist ebenso fester Planungsbestandteil. Die Schulleitenden nehmen diese Schwerpunkte mit dazu ausformulierten Kriterien ebenso bei ihren Unterrichtsbesuchen auf (Beobachtungsbogen für jeweils zwei Schuljahre). Die im Portfolio ersichtlichen 'Jahresziele der Schulen Risch' seit Schuljahr 2017/18 sind sehr vielschichtig und detailliert aufgeschlüsselt. Basierend auf diesen Jahreszielen liegen für die Kindergarten- und Primarschulstufe der Gemeinde spezifische Jahresziele mit dazugehörigen Qualitätsansprüchen und Kriterien vor. Diese resultieren schliesslich in einem überaus umfangreichen Arbeitsauftrag für die Unterrichtsteams. Sechs Schwerpunkte werden dabei über zwei Schuljahre hinweg verfolgt. In den Unterlagen zu den Jahresschwerpunkten und Jahreszielen für die Schuleinheit Team Nord, Risch, ist auch eine Zusammenstellung der geplanten Zielsetzungen zu finden. Dazu ist die Art und Weise beschrieben, wie diese angegangen und am Schluss des Schuljahres auch überprüft werden sollen.

Aus Sicht praktisch aller schriftlich befragten Lehrpersonen ist die Umsetzung von Entwicklungsvorhaben in ihrer Schuljahresplanung festgelegt. Nur gerade knapp zwei Drittel von ihnen sind jedoch der Meinung, dass geltende Leitideen und Werte im Schulalltag umgesetzt werden. Ein Viertel der Lehrerinnen, Lehrer gibt zudem schriftlich an, dass

Qualitätssicherung und -entwicklung an ihrer Schuleinheit keinen hohen Stellenwert haben. Mehrfach wird Veränderungsbedarf geäussert. Auch findet lediglich etwas mehr als die Hälfte der Lehrpersonen, dass in der Schuljahresplanung Zeitgefässe für pädagogische Diskussionen reserviert sind.

Mündlich führten Lehrerinnen, Lehrer aus, es sei eine Fülle an Aufgaben und Aufträgen im Bereich der Schul- und Unterrichtsentwicklung, die es jeweils zu bearbeiten gebe. Zudem stünden meist aktuelle oder organisatorische Themen im Vordergrund, die es zu besprechen oder zu erledigen gebe. Da blieben vertiefte Diskussionen auf der Strecke. Momentan stehe sicher die vom Kanton vorgeschriebene Einführung des Lehrplans 21 im Fokus. Daneben würden viele Themen in der die Gesamtschulleitung initiiert, wie beispielsweise der 'Roten Faden'. So komme jedes Jahr ein neues Schwerpunkt-Thema dazu. Es fehle jedoch die Zeit für vertiefte Auseinandersetzungen oder für das Entwickeln von Visionen. Einige meinten, es brauche definitiv mehr Lücken in der Jahresplanung, in denen eben solches geschehen könnte. Andere bemängelten, dass Themen, welche an SCHILW besprochen würden, anschliessend meist ad acta gelegt werden.

Steuerung der Qualitätsprozesse

Das in der Schuldokumentation abgelegte pädagogische Leitbild der Schulen Risch war in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, den Rektoren und Mitgliedern der Schulkommission und des Gemeinderates entstanden und vom Gemeinderat am 22. Juli 2002 genehmigt worden. Auf der Homepage bezieht sich die Schule in ihrem Qualitätsdenken zudem auf das schulintern formulierte Menschenbild, welches Grundlage des Arbeitens für alle an der Schule Beteiligten ist und auf Offenheit, Wertschätzung, Respekt und einer positiven Grundhaltung basiert.

Die Schulen Risch haben in verschiedensten Bereichen verbindliche Vereinbarungen entwickelt. So beispielweise das Krisenmanagement-Konzept (24.10.2017), Umgang mit Substanzenkonsum (undatiert), förderorientierter Leitfaden Disziplin (August 2016), Medien und ICT-Konzept (01.08.2018). Diese widerspiegeln leitende Werte, welche die Schulen Risch vertreten, und dienen den Lehrpersonen als Wegweiser und Handlungsleitfäden im Unterrichts- und Schulalltag.

Gemäss Unterlagen der Schulen Risch sind der Prorektor (mit Schwerpunkt Zyklus 3) und ein weiteres Schulleitungsmitglied (mit Schwerpunkt Zyklus 1 und 2) für die Schulentwicklung verantwortlich, d. h. sie erarbeiten zuhanden der Gesamtschulleitung die Unterlagen und die Programme. Die Gesamtschulleitung entscheidet dann jeweils aufgrund

dieser Vorarbeiten über die Ziele, Inhalte und Prozesse. In gemeinsamer Absprache organisieren entweder die Schulentwicklungsverantwortlichen oder die Schulleitenden vor Ort die schulinternen Weiterbildungen. Um sich ein Bild über den Stand der Umsetzung der Vorgaben des Qualitätsmanagements, der Unterrichtsentwicklung sowie der Jahresziele machen zu können, führen Rektor und Prorektor Schulbesuche bei den einzelnen Teams durch. Dies kann im Rahmen von Unterrichtsbesuchen (ohne Lehrpersonen-Beurteilung), Teilnahme an Teamsitzungen oder anlässlich von Weiterbildungsveranstaltungen sein. Dieses Wissen lassen sie in die Planung der nächsten Schritte bezüglich Schul- und Unterrichtsentwicklung einfließen (Dokument 'Schulbesuch des Rektors und des Prorektors', Oktober 2014). Der Schulleiterin, dem Schulleiter soll mittels kurzen Schulbesuchen - sogenannten 'Classroom Walkthroughs' (CWT) - möglich sein, den 'Puls der Organisation' wahrzunehmen, die Umsetzung von Entwicklungsschwerpunkten im Unterricht zu erfahren und so Steuerungswissen hinsichtlich Schul- und Unterrichtsentwicklung zu erhalten. Die CWT dienen dabei nicht der Leistungsbeurteilung der Lehrpersonen, sondern fokussieren auf die Lernprozesse der Schülerinnen, Schüler und sollen den Dialog über Lehren und Lernen anregen (vgl. entsprechendes Dokument CWT aus dem Schulportfolio, undatiert). Im Team Nord ist diese Form der Qualitätssicherung laut mündlicher Auskunft der Schulleiterin implementiert. Neben den normalen Unterrichtsbesuchen im Rahmen von anderthalb bis zwei Stunden mache sie jährlich vier CWT-Runden in den Klassen ihrer Schuleinheit.

Jede Schuleinheit der Schulen Risch verfügt über eine Steuergruppe. An der Schuleinheit Team Nord bilden die vier Unterrichtsteam-Leitungen zusammen mit der Stufenleiterin der Schulischen Heilpädagoginnen, Heilpädagogen, der Teamleiterin Logopädie und der Schulleiterin die Steuergruppe Nord. Diese trifft sich laut 'Teamuhr' (03.09.2019) zu acht Sitzungen im Schuljahr. Unterlagen aus der Schuldokumentation zeigen auf, dass sich die Schulleitung Risch seit einigen Monaten intensiv mit der Weiterentwicklung von Steuergruppe und Unterrichtsteam auseinandersetzt. Dies ist auch in den Jahreszielen 2019/20 festgehalten. Zielsetzung in Bezug auf die Arbeit der Steuergruppe ist es, deren Partizipation im Planungs- und Umsetzungsprozess der Unterrichtsentwicklung zu erhöhen (siehe auch Mehrjahresplanung 2019 - 2023, 08.05.2019).

In den Interviews der Lehrpersonen zeigte sich, dass die Arbeit der Steuergruppe Nord sehr unterschiedlich wahrgenommen wird. Einige Lehrerinnen, Lehrer meinten, der Austausch sei innerhalb der Steuergruppe vorrangig, dies einerseits unter den Unterrichtsteamleitenden und andererseits zwischen den einzelnen Unterrichtsteams und der

Schulleiterin. Zudem ermögliche das Gefäss der Steuergruppe, Ideen von der Basis her aufzugreifen und dadurch die Schulentwicklung anzutreiben. Andere Lehrpersonen gaben an, kaum eine Ahnung von den Aufgaben der Steuergruppe zu haben. Sie vermuteten, dass man sich dort wohl meistens mit organisatorischen Fragen auseinandersetze, über die dann anschliessend in den Teamsitzungen informiert werde. Vereinzelt hingegen erlebten die Steuergruppe als Ort der Geheimniskrämerei. Hinter verschlossenen Türen bespreche man Themen, um Widerstand aus dem Team zu verhindern. Diesbezüglich wandten andere Lehrpersonen ein, dass die Steuergruppenprotokolle an der 'Infowand' im Lehrpersonenzimmer öffentlich zugänglich seien. Steuergruppenmitglieder selber berichteten, dass sich ihre Arbeit in den vergangenen Jahren gewandelt habe. Früher seien tatsächlich vor allem organisatorische Fragen geklärt worden. Inzwischen können man viel mehr mitreden, mitgestalten. Ziel eines Steuergruppenmitgliedes sei es, den Puls der Lehrpersonen zu fühlen und gleichzeitig als Bindeglied zur Schulleiterin zu agieren. Man habe aber auch realisiert, wie komplex es sei, in einem solch grossen Team alle Leute ins Boot zu holen. Momentan sei die Steuergruppe daran, das Thema 'Stimmung im Team' aufzuschlüsseln und mögliche Entwicklungsschritte zur Teambildung aufzuzeigen.

Schulinterne Weiterbildungen

Die Schulen Risch verfügen über ein Weiterbildungskonzept (04.12.2014). Dieses ist in der Schuldokumentation einsehbar. Es betont die Unabhängigkeit der stetigen Weiterentwicklung der an der Schule tätigen Lehrpersonen und ist ein Instrument des schulischen Qualitätsmanagements. Für die Weiterbildung zuständig sind demnach die Schulleitungen bzw. der Rektor. Sie koordinieren die Weiterbildung sowie definieren und priorisieren entsprechende Schwerpunkte. Zusätzlich zum Weiterbildungsbudget der Gesamtschule verfügen die Schulleitenden jeder Schuleinheit über ein eigenes Budget für schulinterne Weiterbildungsveranstaltungen (SCHILW). Die SCHILW-Themen der letzten drei Schuljahre sind aus den Unterlagen des Schulportfolios ersichtlich. Schwerpunkte bilden dabei auf Kindergarten- und Primarstufe die Auseinandersetzung mit dem Lehrplan 21, der Fokustag Beurteilen sowie die Thematik der Hausaufgaben.

In der Schuljahresplanung 2019/20 ('Teamuhr') sind drei ganztägige SCHILW-Veranstaltungen, sowie drei Halbtagesweiterbildungen eingetragen. Die bisher eintägige Eröffnungskonferenz in der letzten Sommerferienwoche wird ab Schuljahr 2020/21 um einen zusätzlichen Tag erweitert (Vorbereitungs- Arbeits- und Weiterbildungstage). Laut 'ABC der Schulen Risch' (in: Allgemeine Informationen für Lehrpersonen, Mai 2019) sind alle Lehrpersonen - unabhängig von ihrem Pensum -

verpflichtet, an den SCHILW teilzunehmen. Zudem haben die Lehrpersonen die Möglichkeit, an 18 Mittwoch-Nachmittagen schulintern angebotene Workshops zu besuchen. Diese breitgefächerten Weiterbildungen (z. B. zu Office 365, Beziehungskompetenz, Stress, Theater, Klettern, etc.) werden von externen Fachpersonen oder von Lehrpersonen, Schulleitenden der Schulen Risch durchgeführt und geleitet. Eine Liste der Workshops des Schuljahres 2019/20 mit den detaillierten Kursbeschreibungen ist in der Schuldokumentation abgelegt. Die Lehrpersonen der Schulen Risch sind angehalten, eine persönliche 'Roadmap' zu führen. Dort werden anhand der aus der se:ko-Analyse (Selbsteinschätzung der Lehrpersonen zu den Ansprüchen des kompetenzorientierten Unterrichts, Instrument der Abteilung Schulentwicklung Kanton Zug) gewonnenen Erkenntnisse zum Weiterbildungsbedarf entsprechend Fortbildungen geplant und abgeschlossene Weiterbildungen dokumentiert. Die Roadmap wird im Mitarbeitergespräch mit der Schulleiterin besprochen.

Laut schriftlicher Meinung der Lehrpersonen orientieren sich die gemeinsamen, schulinternen Weiterbildungen an der mehrjährigen Schulentwicklungsplanung. Nur etwas mehr als zwei Drittel der Lehrerinnen, Lehrer beurteilen die gemeinsamen Weiterbildungen jedoch als gewinnbringend. Gut ein Drittel erachtet Veränderungen als angebracht. In den Interviews führten sie dazu aus, dass sehr viele Lehrpersonen die gemeinsamen Weiterbildungen als punktuell erlebten. Es werde vieles angepöbelt, aber die Zeit für die Vertiefung und Umsetzung in den Unterricht fehle. Sobald der SCHILW-Anlass vorbei sei, werde das Thema abgehakt. Einigen gelinge es nur schwer, Zusammenhänge der gemeinsamen Weiterbildungen mit ihrem Unterrichtalltag oder bisherigen Schulentwicklung ausmachen. Als Beispiele dafür nannten viele Lehrerinnen, Lehrer die SCHILW zum 'Lukas-Modell'. Man hätte sich für die Einführung dieses Prozessmodells eine externe Fachperson gewünscht, welche sie in der konkreten Umsetzung angeleitet, unterstützt und eng begleitet hätte. Grundsätzlich wünschten sich viele Lehrpersonen, dass SCHILW nachhaltiger gestaltet würde, dass es vermehrt Anlässe sein sollten, an denen man untereinander in Austausch trete. Andere bedauerten, dass nicht auf den Lern- resp. Wissenstand oder die unmittelbare Betroffenheit der einzelnen Lehrpersonen geschaut werde, alle müssten einfach bei allem dabei sein. Äusserst positiv beurteilten Lehrerinnen, Lehrer in den mündlichen Befragungen die internen Weiterbildungsangebote der Schulen Risch, die sogenannten 'Workshops'. Steuergruppenmitglieder gaben zudem an, es sehr zu schätzen, dass sie nun vermehrt in die Planung von SCHILW eingebunden würden und erhofften sich dadurch auch eine bedarfsorientiertere SCHILW-Planung innerhalb der einzelnen Schuleinheiten.

Interne Evaluationen

Zwei Drittel der Lehrpersonen geben in der schriftlichen Befragung an, an der Schuleinheit Team Nord würden regelmässig interne Evaluationen stattfinden. In den vorliegenden Mehrjahresplanungen der Jahre 2016 bis 2020 der Schulen Risch ist dieser Bereich nicht weiter spezifiziert. Die interne Evaluation ist dort der Verantwortung der einzelnen Teams zugewiesen. Dem Schulportfolio sind kaum Unterlagen zu entnehmen, die auf gemeindliche schulinterne Evaluationen, Reflexionen, Auswertungen, Zielüberprüfungen hinweisen. Abgelegt ist eine ausführlich dokumentierte Evaluation zum Schulparlament der Primarschule Risch aus dem Jahr 2017. Als Fazit dieser internen Evaluation wurden dessen Strukturen verändert und das bestehende Schulparlament in drei kleinere Schulhausparlamente aufgeteilt.

Aus den Interviews mit den Lehrpersonen der Schuleinheit Team Nord ist zu entnehmen, dass an Weiterbildungsveranstaltungen teilweise kurze Auswertungsphasen eingeschaltet werden. An Teamsitzungen werden rückblickend Anlässe resp. Jahresschwerpunkte reflektiert oder Ergebnisse der Unterrichtsteamarbeit einander präsentiert.

9 Entwicklungshinweis Schulführung

Verfolgen Sie Ihren eingeschlagenen Weg der umsichtigen Schul- und Unterrichtsentwicklungsplanung im Rahmen der Einführung des Lehrplans 21 gezielt weiter. Stärken Sie die Steuergruppe als verbindendes Glied zwischen Lehrpersonen und Schulführung.

Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schulen Risch gehen bei der Planung ihrer Schul- und Unterrichtsentwicklung umsichtig vor. Die Mehrjahresplanungen berücksichtigen unterschiedliche Qualitätsbereiche. Jahresplanungen, Jahresziele, Beobachtungsaufträge für die Unterrichtsbesuche, Hospitations- und Unterrichtsteamaufträge leiten sich konsequent daraus ab. Diese fallen ambitioniert und umfassend aus.

Verfolgen Sie Ihren eingeschlagenen Weg der umsichtigen Schul- und Unterrichtsentwicklungsplanung im Rahmen der Einführung des Lehrplans 21 gezielt weiter. Wagen Sie vermehrt eine Reduktion der Fülle an Entwicklungsthemen und -projekte. Schöpfen Sie dabei vorhandenen Gestaltungsspielraum für die Umsetzung, Reflexion und Konsolidierung von Entwicklungsthemen aus. Sorgen Sie so für eine möglichst grosse Nachhaltigkeit.

Nutzen Sie die Steuergruppe noch vermehrt, um initiierte Projekte aus dem Team sowie Erkenntnisse aus qualitätssichernden Elementen wie kollegiale Hospitation, Unterrichtsteamarbeit, Individualfeedback u. m. zu bündeln, auszuwerten.

Begünstigen Sie dadurch den gegenseitigen Austausch, gezielte Reflexionsschlaufen und die Vernetzung sowie Konsolidierung von Schul- und Unterrichtsentwicklungsthemen im Team Nord.

10 Externe Schulevaluation

10.1 Auftrag der externen Schulevaluation

Auftrag Die externe Schulevaluation prüft gemäss Verordnung zum Schulgesetz § 8^{ter} (BGS 412.111) an den gemeindlichen Schulen sowie an den Privatschulen des Kantons Zug alle drei bis fünf Jahre systematisch die Qualität der Schulen. Sie beurteilt:

- die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages
- das interne Qualitätsmanagement
- die Organisation der Schule
- die Wirkung der Schule als pädagogische Einheit
- die Umsetzung der kantonalen Schwerpunkte der Bildungsziele und der Schwerpunkte der Schule selbst
- die Qualität des Lehrens und Lernens
- die operative Führung der Schule

Die externe Schulevaluation verfasst für die Schule, die Schulleitung und die Schulkommission einen Bericht mit den Ergebnissen und entsprechenden Entwicklungshinweisen. Diese dienen einerseits der Unterstützung der schulinternen Qualitätsentwicklung und generieren andererseits Steuerungswissen für die kommunalen und kantonalen Bildungsverantwortlichen.

10.2 Evaluationsschwerpunkte

Evaluations-schwerpunkte Gemäss Bildungsratsbeschluss vom 3. September 2013 gelten für die Schuljahre 2014-2018 folgende Evaluationsschwerpunkte:

- Praxis der unterrichtszentrierten Qualitätsentwicklung mit Fokus auf den Umgang mit Heterogenität
- Praxis der professionellen Führung der Schule

Referenzrahmen Schulqualität Der Referenzrahmen Schulqualität des Kantons Zug bildet die zentralen drei Qualitätsbereiche Unterricht, Schulkultur und Schulführung in einer übersichtlichen und griffigen Form ab (abrufbar unter www.zg.ch mit dem Stichwort 'Referenzrahmen Schulqualität'). Jedem Qualitätsbereich sind wesentliche Dimensionen zugeordnet.

Evaluationsbereiche und dazugehörige Dimensionen	Unterrichtsqualität	Klassenführung und aktivierendes Lernen Klarheit und Wirkungsorientierung Umgang mit Heterogenität
	Schulkultur	Schulgemeinschaft Schulinterne Zusammenarbeit
	Schulführung	Reibungsloser Schulbetrieb Personalmanagement (wird nicht erhoben) Steuerung der Qualitätsprozesse

Qualitätskriterien Zu jeder Dimension sind im Referenzrahmen Qualitätsmerkmale festgehalten. Anhand der Stichworte der Qualitätsmerkmale werden die Dimensionen weiter spezifiziert und detaillierter beleuchtet. Die einzelnen Unterpunkte resp. Qualitätsmerkmale widerspiegeln entscheidende Aspekte der jeweiligen Dimension. Die Qualitätsmerkmale werden weiter mit normativen Aussagen umschrieben und in Qualitätsansprüchen ausformuliert. Diese Qualitätsansprüche benennen die Anforderung an eine gute, auf fortgeschrittenem Niveau entwickelte Praxis innerhalb des betreffenden Qualitätsmerkmals und der dazugehörigen Dimension.

Indikatoren Die Qualitätskriterien beziehen sich auf einen komplexen und umfassenden Qualitätsbereich. Abgeleitet von diesen Kriterien, werden in einem weiteren, noch tiefer gehenden Schritt Indikatoren erarbeitet, welche die Kriterien näher beschreiben und somit messbar machen. Diese Indikatoren erlauben eine Beurteilung der einzelnen Aspekte der Schulqualität mittels Beobachtungen und Analyse der Dokumente zur Schule. Weiter bilden die Indikatoren die Basis von schriftlichen und mündlichen Befragungen (Fragebogen, Interviews) von an der Schule involvierten Personengruppen.

10.3 Methoden und Instrumente

Qualitätsbeurteilung Die Evaluationsergebnisse gehen aus der Analyse und Auswertung von qualitativen Daten (Schuldokumentation, Beobachtungen, Interviews) sowie quantitativen Daten (schriftliche Befragungen) hervor. Um Aussagen in die Beurteilung einfließen zu lassen, werden die Qualitätskriterien von unterschiedlichen Personengruppen eingeschätzt, mit unterschiedlichen Methoden erhärtet und durch die Abstimmung der Mitglieder des Evaluationsteams auch personell trianguliert.

Befragte
Personengruppen

An der Schuleinheit Team Nord, Schulen Risch, wurden die Schulleiterin, die Lehrpersonen, die Schülerinnen, Schüler sowie die Eltern zu den Bereichen 'Unterrichtsqualität', 'Schulkultur' und 'Schulführung' befragt.

Eingesetzte Evaluationsmethoden

		Befragte Personengruppen			
		SL	LP	SuS	ELT
Dokumentenanalysen	✓				
Abgegebene Fragebogen		1	39	118	325
Unterrichtsbeobachtungen à 20 min			49		
Rundgang		1			
Beobachtungen auf dem Schulareal	✓				
Gruppeninterviews			4	4	-
Einzelinterview		1			

SL = Schulleiterin, LP = Lehrpersonen, SuS = Schülerinnen und Schüler, ELT = Eltern

10.4 Zeitlicher Ablauf der Evaluation

Vorbereitung	Erstkontakt	Mai 2018
	Planungsgespräch	19. September 2018
	Information Kollegium	08. April 2019
	Abgabe Schuldokumentation	15. September 2019
Durchführung	Schriftliche Vorbefragungen	20. Mai - 21. Juni 2019
	Evaluationstage	11. - 15. November 2019
Auswertung	Mündliche Rückmeldung an Schulleiterin, Projektgruppe und Rektor	20. Januar 2020
	Mündliche Rückmeldung an die Lehrpersonen	20. Januar 2020
	Abgabe schriftlicher Bericht	27. Februar 2020
	Zustellung Massnahmenplan	Gemäss Absprache mit Gesamtschulleitung

10.5 Verantwortliche Personen

Schuleinheit Team Nord, Schulen Risch	Anita Sidler, Schulleiterin Jolanda Jetzer, Steuergruppenmitglied Sabrina Morzillo, Steuergruppenmitglied Patrick Iten, Steuergruppenmitglied Meret Martin, Steuergruppenmitglied Eliane Gfeller, Steuergruppenmitglied
Externe Schulevaluation	Johannes Furrer, Leiter Externe Schulevaluation Ivo Felix, Schulevaluator Monika Wey, Schulevaluatorin

10.6 Umgang mit Daten

Datenschutz	Die Originaldaten (aus Fragebogen, Interviews, Beobachtungen) stehen nur der externen Schulevaluation zur Verfügung und werden nach Abschluss der Evaluation (spätestens nach einem Jahr) vernichtet. Informationen über Einzelpersonen sowie Aussagen, die Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen, wurden im schriftlichen Bericht zu anonymisierten Beurteilungen verarbeitet. Auf Schulleitungsebene kann die Anonymität nicht vollumfänglich gewährleistet werden. Der Fokus liegt dort in der Ausübung der Führungsarbeit. Dabei steht nicht die Person des Schulleiters, der Schulleiterin, sondern die Rolle oder die Funktion, die diese ausüben im Vordergrund.
Datenhoheit	Die Datenhoheit (das Verfügungsrecht über den Evaluationsbericht) liegt bei den gemeindlichen Schulverantwortlichen. Sie entscheiden, welche Berichtsteile welchen Personengruppen in welcher Form zugänglich gemacht werden. Die befragten Personengruppen sind angemessen über die Evaluationsergebnisse und über die geplanten Massnahmen zu orientieren.
Umgang mit Missständen	Werden im Verlaufe der externen Schulevaluation gravierende Missstände festgestellt, so werden diese dem zuständigen Schulleitungsmitglied unmittelbar gemeldet. Transparenz gegenüber betroffenen Personen wird gewährleistet.

10.7 Massnahmenplanung der Schule

Massnahmenplan	Auf der Grundlage der Evaluationsergebnisse und Entwicklungshinweise verfasst die Schule einen Massnahmenplan und lässt diesen innerhalb dreier Monate dem Amt für gemeindliche Schulen, Massnahmenplan Schulevaluation, Artherstrasse 25, 6300 Zug, zukommen.
----------------	--

11 Aspekte des Evaluationsberichts

Qualitätsbereiche	Der Evaluationsbericht gliedert sich in die drei Qualitätsbereiche 'Unterrichtsqualität', 'Schulkultur' sowie 'Schulführung'. Diese Bereiche sind in die verschiedenen Elemente des Rahmenkonzepts 'Gute Schule - Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen' des Kantons Zug eingebettet.
Dimensionen	Die Qualitätsbereiche sind aufgeteilt in Dimensionen, die unterschiedliche Aspekte des jeweiligen Bereichs darstellen.
Kernaussagen	Kernaussagen sind Beurteilungen einer Dimension, die diese Dimension treffend beschreiben.
Entwicklungshinweise	Nach jedem der beschriebenen Qualitätsbereiche schliessen sich Entwicklungshinweise zum jeweiligen Bereich an. Die Schule priorisiert die Empfehlungen und arbeitet einen Massnahmenplan aus, in dem festgehalten wird, welche Entwicklungshinweise in welcher Form angegangen werden sollen.
Bezug zu vorgängigen Evaluationsergebnissen	Entwicklungen seit der letzten Evaluation fliessen in die Berichterstattung bei der entsprechenden Dimension ein. Dabei wird der Fokus auf die Umsetzung der Entwicklungsvorhaben aus dem Massnahmenplan gelegt.

Amt für gemeindliche Schulen
Externe Schulevaluation
Artherstrasse 25
6300 Zug
T 041 728 31 50
info.schulevaluation@zg.ch
www.zg.ch (Suchbegriff: Externe Schulevaluation)